US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

4 · 2022









TEAMGEIST AUF TOUR





Der Teamgeist gehört dazu: Die Kollegen der Finanzabteilung gingen auf "digitale Schnitzeljagd" der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (Liga), lösten dabei unter anderem beim Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) knifflige Rätsel und lernten dabei die anderen Verbände näher kennen. (S. 7)



Eine tolle Idee hatten die Teamgeister des Seniorenpflegeheims Haus Steinwaldblick in Wiesau: Drachen in Teamgeistform als herbstliche Dekoration für die Einrichtung. Die Ähnlichkeit legt nahe: Drachenteamgeister steigen bei ausreichend Wind vielleicht auch ganz gut in den Herbsthimmel auf ...



Wie hier bei der Jobmesse Chemnitz sind unsere Teamgeister oft bei Job- und Ausbildungsmessen anzutreffen, um die Arbeits- und Karrieremöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen vorzustellen und damit letztlich neue Teamgeister zu gewinnen.



Nach zwei Jahren waren die Volkssolidarität Chemnitz und die EURO Plus Senioren-Betreuung Anfang September mit drei Fahrzeugen bei der öffentlichkeitswirksamen "Historic Rallye Erzgebirge" wieder mit dabei. Der Teamgeist freute sich auf ein Wiedersehen mit seinem Kumpan "Schweini".



Die Näherinnen des Nähzirkels "Kreatives Nähen" haben vor einigen Jahren den Teamgeist "materialisiert" und nähen diesen seitdem für die Volkssolidarität Chemnitz. Ihr ganz eigener Teamgeist durfte sich nun über eine Spende der Firma scia Systems freuen. (S. 19)



Den Dreh eines Fernsehbeitrags für den MDR in der Seniorenresidenz »Erzgebirgsblick« über die memoreBox, eine Spielkonsole speziell für Senioren, hat der Teamgeist gemütlich vom Pflegebett aus verfolgt ... und es damit sogar ins Fernsehen geschafft!



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

in diesem Heft können Sie von einem ganz besonderen Ereignis lesen: Nachdem wir im vergangenen Jahr ihr 45-jähriges Dienstjubiläum feiern konnten, haben wir nun Sylvia Oschätzchen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ganze 46 Jahre hat sie als Mitarbeiterin überaus engagiert die Volkssolidarität begleitet, hat die Entwicklung unseres Verbandes in unterschiedlichen Zeiten miterlebt und ihn mit ihren Ideen mitgestaltet. So trägt der Stadtteiltreff Regensburger Straße mit seinem vielfältigen Zirkel- und Kursangebot unverkennbar ihre Handschrift. Fast ein halbes Jahrhundert für die Volkssolidarität – das sucht seinesgleichen und wird dieses kaum finden.

Unsere Arbeitswelt ist schnelllebiger geworden, nicht wenige Mitarbeiter verlassen uns bereits nach einigen Jahren, man bindet sich nicht mehr so oft viele Jahre an ein und demselben Arbeitgeber. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Einige probieren erst einmal aus, welches Aufgabengebiet, welche Verantwortung und welcher Arbeitsumfang zu ihnen passt. Andere ziehen wegen der Liebe in eine andere Stadt. Manche möchten für sich eine Auszeit.

Fast jeder Weggang reißt eine Lücke, die es zu füllen gilt. Die Aufgaben werden bis zur Neubesetzung einer Stelle erst einmal von anderen Kollegen übernommen. So erscheint diese Ausgabe der VS Aktuell einen Monat später als geplant, da die daran beteiligten Mitarbeiter besonders

Ende des Jahres viel zu bewältigen haben.

Hinzu kommt, dass neue Kollegen gegenwärtig gar nicht so einfach zu finden sind. Konnte sich ein Arbeitgeber in den 90er-Jahren noch einen Bewerber aus vielen für eine offene Stelle auswählen, ist die Situation heute mitunter umgekehrt: Der Arbeitgeber muss sich bei seinen potenziellen Mitarbeitern bewerben, damit sein Stellenangebot aus einer Vielzahl anderer Ausschreibungen heraussticht.

Ein Pluspunkt für die Volkssolidarität ist dabei ihre Gemeinnützigkeit, denn diesen Status erhält ein Verein oder ein Unternehmen nur, wenn kein Gewinn erwirtschaftet wird, der wie bei einer Aktiengesellschaft den Aktionären zugutekommt.

Hinsichtlich der Gehälter hat sich in den vergangenen Jahren - vor allem in der Pflege - viel getan. Doch auch hier gibt es in der Wohlfahrtsbranche bedauerlicherweise einen Haken: Mehr Gehalt muss erst einmal refinanziert werden. Und wenn bspw. die Pflegekasse dafür nicht mehr zahlt, muss leider der Bewohner im Pflegeheim dafür herhalten. Die Eigenanteile der Bewohner werden zwar von den Pflegekassen bezuschusst, der Zuschuss richtet sich jedoch danach, wie lange ein Bewohner bereits in einer Pflegeeinrichtung lebt. Im ersten Jahre sind das gerade einmal 5 % und erst nach drei Jahren liegt er bei 70 %. Noch ist der Anteil sozialhilfepflichtiger Senioren in unseren Pflegeheimen

gering, zunehmende Kostensteigerungen und rückläufige Renten können jedoch perspektivisch zu einem Anstieg führen.

Sicherlich, trotz aller Bemühungen werden in der Wohlfahrtsbranche kaum Gehälter wie beispielsweise in der Automobilindustrie gezahlt werden können. Dennoch entscheiden sich viele beherzt für eine Tätigkeit und sogar für einen Beruf genau in diesem Bereich. Mit Menschen zu arbeiten und diesen zu helfen, ist den meisten Mitarbeitern sozialer Vereine und Unternehmen nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern eine Berufung. Dabei gibt es nicht nur jene, die mit Menschen direkt arbeiten, sondern auch diejenigen, die den Rahmen dafür geben. Da werden Konzepte geschrieben und Anträge gestellt, Verträge entworfen und geschlossen, Löhne gerechnet und überwiesen, Rechnungen gebucht und bezahlt, Stellen ausgeschrieben und Mitarbeiter eingestellt, Anrufe entgegengenommen und Anfragen beantwortet, Rechner installiert und repariert, Werbematerialien erstellt und verteilt, Zutaten gekauft und Essen gekocht, Schäden begutachtet und reguliert usw. Die Liste lässt sich problemlos fortsetzen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen unseren Mitarbeitern herzlich für ihr stetiges Engagement zum Wohle anderer Menschen bedanken und wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein neues Jahr mit viel Gesundheit und Glück.

Andreas Lasseck Ulrike Ullrich Vorsitzender Geschäftsführerin

Editorial 3 · 2022 VS Aktuell

INHALT

Editorial	• Drei Ehrungen auf einen Streich	Aus der Stadtratsarbeit S. 31
Aus dem Bundesverband	• Spende für Nähzirkel S. 19	 Wie steht es in Chemnitz um die demografische Entwicklung
• Solidarischer Herbst		unserer Gesellschaft? 5. 31
• Regionaldialog in Sachsen S. 4	Aus dem Mitgliederleben	
	 Von Kräutern, Topfpflanzen bis zum Miteinander – 	Aus der Stadtgeschichte
Aus dem Landesverband	Füreinander	• Erinnerungen
 Delegiertenversammlung 	 Schulanfangsüberraschung für das 	
der Volkssolidarität Sachsen <i>S 5</i>	jüngste Mitglied	Meine Stadt
	• Da hätten wir was verpasst! 21	
Aus LIGA und PARITÄT	• Wir machen unseren eigenen	Mein alter Baum S. 34
• Weltkindertag 2022	Käse S. 22 • Die Polizei zu Gast S. 23	Doront
• Digitale Schnitzeljagd neu aufgelegt	Die Polizei zu Gast	Rezept
neu auigelegt	Gut gepflegt	• Gänsekeulchen
Aus dem Stadtverband	 Tagespflege in Erlau eröffnet S. 24 	aus dem Bratschlauch S. 35
• Die "Neuen"	 Märchen und Demenz	Diverse and Cartentines
• Seniorenchor singt für		Blumen- und Gartentipps
Bewohner	Gut verreist	 Heimische Heil- und Vitalpilze: Birkenporling und
• Treffen der Telefonpaten S. 9	• Sommerausfahrt der WG 053. S. 26	Zunderschwamm
• Mit Aminata durch die Welt S. 10		Zanaci sci wamii
• Kameras für die Kitas 5. 10	Gut behütet	Rätsel-Ecke
Abschied aus der	Hausnotrufdienst der	Nation Lene
Krakengruppe	Volkssolidarität feiert 25-jähriges Jubiläum <i>S. 27</i>	Impressum S. 39
• Weihnachtspost für Senioren . <i>S. 11</i>	25 janniges jabnaann	
 Zu Besuch im Figurentheater . S. 12 Herbst in der Krakengruppe S. 12	Der Sozialverband VdK	Wandern mit der
• Das Erlebnis	Sachsen e. V. informiert	Volkssolidarität
"Bummiwettkampf"	• Erholung für erschöpfte Eltern <i>S. 28</i>	VOIKSSOIIddi Itat
Stammtischausflug ins	 Pflegerische Betreuung in der 	Einrichtungen der
Sternmühlental	häuslichen Pflege	Volkssolidarität
• Eine geniale Errungenschaft <i>S. 14</i>	Garata was a Pota da a Nasa	Chemnitz 5. 41
• Leckeres zu Weihnachten,	Seniorenpolitisches Netz- werk Chemnitz (SPN)	CITCHITITE2 3. 47
Silvester und Neujahr	 Erinnerungskultur und Frieden S. 30 	Spendenseite S. 42
40 Jame und kem anderer 3. 1/	- Emmerungskultur und Frieden s. 30	3pendensene 3. 42

US Aktuell IM INTERNET

Alle Ausgaben digital unter

www.vs-aktuell.de

TITELSEITE

3

1 Stephanie Meichsner-Eschborn (Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen) und Ulrike Ullrich (Volkssolidarität Chemnitz) befestigen das letzte Schild am "Wegweiser für Kinderrechte", den Vertreter der Liga der freien Wohlfahrtspflege (Liga) zum Weltkindertag auf den Neumarkt gestellt haben. (S. 6)

- 2 Jana Uhlmann (Geschäftsführerin der VHN GmbH) und Ulrike Ullrich (Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz) feierten 25 Jahre Hausnotruf der Volkssolidarität. (S. 14 und S. 27)
- 3 Bundesgeschäftsführer Sebastian Wegner sprach zur Demonstration "Solidarischer Herbst" in Dresden. (S. 3)

VS Aktuell 3 · 2022 Inhalt



Aus dem Bundesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter: www.volkssolidaritaet.de

SOLIDARISCHER HERBST

Am Samstag, dem 22. Oktober, wurde im Rahmen des Bündnisses Solidarischer Herbst in Berlin, Düsseldorf, Dresden, Frankfurt am Main, Hannover und Stuttgart demonstriert. Im Fokus: Der symbolische Schulterschluss mit der Ukraine und die Forderung nach einer ebenso solidarischen Innenpolitik.

In Dresden hob Sebastian Wegner, Bundesgeschäftsführer der Volkssolidarität, die fehlende Zielgenauigkeit von Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung hervor. Bei der Eröffnungskundgebung am Goldenen Reiter, zu der rund 2.000 Menschen erschienen waren, zählte Wegner zum Kreis von insgesamt sechs Redner:innen aus dem Bündnis. "Inflation und Preissteigerungen, teure Lebensmittel und hohe Energiekosten: Da kommen viele Menschen in unserem Land an ihre Grenzen. Wir können diese Hürden nur zusammen meistern. Darum sind wir heute hier", betonte der 39-Jährige. "Neben Solidarität brauchen wir vor allem eine gezielte Entlastungspolitik. Ich fordere die Bundesregierung deshalb auf, ihre Maßnahmen zu optimieren. Es darf nicht sein, dass Konzerne und Banken einmal mehr von der Krise profitieren, während Menschen bis in die Mittelschicht hinein von Existenzängsten betroffen sind. Auch darf es nicht sein, dass gemeinnützige Einrichtungen in die Insolvenz getrieben werden. Der Staat muss von oben nach unten zur Kasse bitten. Nicht umgekehrt. Wer in diesen Zeiten noch Gewinne macht, ist umso mehr zu Solidarität verpflichtet", unterstrich Wegner.

Der anschließende Demonstrationszug führte auf rund vier Kilometern von der Dresdner Neustadt über die Elbe in die Altstadt bis zum Theaterplatz, unweit der Semperoper, wo die Abschlusskundgebung stattfand. Die Initiative sei ein wichtiges Zeichen an die Bundesregierung, so Wegner. "Wir zeigen Geschlossenheit und Entschlossenheit." Im Bündnis könne zudem die kritische Reichweite erzielt werden, die auch die Politik endlich aufhorchen ließe. "Es geht uns um soziale Sicherheit, Gerechtigkeit. Dazu zählt auch das Bewusstsein für unsere Umwelt. Der Ukraine-Krieg zeigt uns, dass eine weitere Abhängigkeit von fossilen Energien mehr schadet als nutzt. Daher müssen wir die Energiewende beschleunigen. In der Politik ist eine sozioökologische Herangehensweise spätestens jetzt unumgänglich."

Das Bündnis will zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen und zugleich die Klimapolitik in eine zeitgemäße Richtung bewegen. Soziales und Ökologisches gehören zusammen. Vor diesem Hintergrund fordert das Bündnis zielgerichtete Entlastungen für alle darauf angewiesene Menschen, eine Gesamtstrategie für eine nachhaltige, bezahlbare Grundversorgung, und massive Investitionen in erneuerbare Energien, klimafreundliche Ressourcen und Infrastruktur.





Aus dem Bundesverband 3 · 2022 VS Aktuell

REGIONAL-DIALOG IN SACHSEN

Der Bundesverband im gemeinsamen Austausch mit den Gliederungen

Mit insgesamt fünf Beratungen beabsichtigte der Bundesverband der Volkssolidarität, die Aufgaben und Möglichkeiten der Bundesgeschäftsstelle klarer zu fassen und noch stärker an den Bedürfnissen der Gliederungen auszurichten. Dabei wurden auch die Arbeitsergebnisse der AG Neustrukturierung Bundesvorstand vorgestellt, die sich ein Jahr lang zu einer neuen Struktur für den Bundesverband beraten hat.

Am 23. September 2022 fand der sogenannte Regionaldialog mit den



Vorständen und Geschäftsführungen sächsischer Stadt-, Kreis- und Regionalverbände der Volkssolidarität, des Landesverbandes Sachsen und der sächsischen Bundesdelegierten bei der Volkssolidarität Chemnitz statt. Die mehr als 20 Teilnehmenden haben in der Diskussion insbesondere Fragen zum Mitgliederverband und des Ehrenamtes aufgeworfen. Be-

sonders relevant waren auch Fragen zur Gemeinnützigkeit, der Energiepreisentwicklung und die aktuellen Herausforderungen zur Gewinnung von Arbeitskräften für alle Tätigkeitsbereiche des Verbandes. Ebenfalls diskutiert wurden Fragen der Finanzierung des Bundesverbandes und seine daraus resultierenden Möglichkeiten.

Volkssolidarität Bundesverband e. V.

Alte Schönhauser Straße 16 · 10119 Berlin · Tel.: 030 27 89 70 · www.volkssolidaritaet.de



Unsere Tagespflege ist ideal für Senioren, die hin und wieder oder täglich Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und ggf. Betreuung und Pflege benötigen. Sie wohnen weiterhin in ihren eigenen vier Wänden, kommen am Morgen zu uns, verbringen hier einen abwechslungsreichen Tag und sind am Abend wieder zu Hause.

- Offen für alle ab Pflegegrad 1
- Tagesgestaltung und Betreuung durch Pflegefach- und Assistenzkräfte
- Abwechslungsreicher Alltag
- Entlastung für Angehörige
- Persönlicher Hol- und Bringedienst
- Ruhemöglichkeiten und Pflegebad
- ✓ Vielfältiges Mahlzeitenund Getränkeangebot
- Kostenbeteiligung durch Pflegekasse möglich



**** 0371 33789274

vs-chemnitz.de/jds

GUTSCHEIN FÜR TAGESPFLEGE

Wir laden Sie herzlich ein, einen gratis Schnuppertag in unserer Tagespflege zu verbringen und sich selbst ein Bild vor Ort zu machen. Bitte vorher telefonisch anmelden!

Betreutes Wohnen Tagespflege Begegnungsstätte

Wohnen + Leben Johannes-Dick-Straße 59

Soziales Zentrum

Mozartstraße 1/1b

Zentrumsnah, gut erreichbar und zugleich grün und ruhig gelegen

Seniorenpflegeheim

- Ein Zuhause für pflegebedürftige Senioren
- Liebevolle und kompetente Pflege und Betreuung
- ✓ Vielseitige Betreuungsund Freizeitangebote
- Reichhaltiges Speisen- und Getränkeangebot mit saisonalen und regionalen Gerichten
- Kurzzeitpflege

Betreutes Wohnen

- Barrierearme Wohnungen mit Balkon, Dachgeschosswohnungen mit Balconette-Fenster
- Hausnotruf sowie Unterstützung durch unseren Sozialarbeiter und unseren Hausmeister im Rahmen des Betreuungsvertrages
- Aufzug, gepflegte Gartenanlage



Kurzzeitpflege gesucht? Wir beraten Sie gern!

Tagespflege

- Betreuung mit speziellen Angeboten, Gesprächen, Ausflügen und Übungen zur Erhaltung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Professionelle Pflege und Betreuung sowie Absicherung ärztlich angeordneter Behandlungspflege
- Entlastung von Angehörigen

**** 0371 3802 100

V®LKSSOLIDARITÄT CHEMNITZ www.vs-chemnitz.de | f@/vschemnitz

VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Bundesverband



Aus dem Landesverband

Weitere aktuelle Beiträge unter: www.volkssolidaritaet-sachsen.de

DELEGIERTENVERSAMMLUNG DER VOLKSSOLIDARITÄT SACHSEN

Der Volkssolidarität Landesverband Sachsen e. V. führte seine 21. Landesdelegiertenversammlung am 9. September in Dresden im DGUV Congress Tagungszentrum des Institutes für Arbeit und Gesundheit durch.

Der Landesverband Sachsen der Volkssolidarität hat nun keinen Geschäftsführer mehr, sondern einen hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden. Das haben die Landesdelegierten gemeinsam mit einigen anderen Satzungsänderungen beschlossen. Entsprechend deren neuen Fassung bestellte der neu gewählte Landesvorstand gleich zur Versammlung den bisherigen Landesgeschäftsführer Steffen C. Lemme zum Vorstandsvorsitzenden. "Die entsprechende Satzungsänderung hat für den Verein mehrere Vorteile", erklärt Andreas Lasseck, Vorsitzender der Volkssolidarität Chemnitz und gemeinsam mit Andreas Junghanns von den Delegierten zu den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden gewählt. "Das fängt bei der Haftung an, die bei einem ehrenamtlichen Vorsitzenden ganz anders als bei den anderen Vorstandsmitgliedern ist, die sich weiterhin rein ehrenamtlich für den Verein und seine Ziele engagieren. Zudem hat ein Vorsitzender im Vergleich zu einem Geschäftsführer ein ganz anderes Gewicht gegenüber vielen Gremien in der

Politik und der Wirtschaft. Letztlich hat sich der Landesverband mit der Änderung der Satzung für einen Weg entschieden, den bereits viele andere Vereine gegangen sind, um die ehrenamtlich arbeitenden Vorstände zu entlasten und entsprechend neu zu strukturieren."

Weiterhin regelte die Landesdelegiertenversammlung die Beitragsumlage von den Stadt-, Kreis- und Regionalverbänden der Volkssolidarität in Sachsen neu. Dies sei insbesondere vor dem Hintergrund der allgemein steigenden Kosten wichtig gewesen, erläutert Andreas Lasseck.

Wie üblich berichteten zur Beratung anfangs Steffen C. Lemme noch als Landesgeschäftsführer über die Tätigkeit des Landesverbandes seit der vergangenen Landesdelegiertenversammlung sowie zu dessen weiteren Zielen und Aufgaben und wurde hierfür wie auch nach ihrem Bericht die Revisionskommission von der Landesdelegiertenversammlung entlastet. Neben der Wahl der ehrenamtlichen Landesvorstandsmitglieder und der Mitglieder der Revisionskommission für die Legis-

laturperiode 2022 bis 2026 wurden auch die sächsischen Delegierten für die Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbandes der Volkssolidarität gewählt.

Grußworte wurden von Dr. Nicole Wolfram, Referentin Kindertageseinrichtungen des Sächsischen Kultusministerium und Dr. Uwe Klett, Vizepräsident des Bundesverbandes der Volkssolidarität überbracht. Bundesgeschäftsführer Sebastian Wegner informierte zudem über den aktuellen Sachstand der tariflichen Entlohnung in der Pflege in Zusammenhang mit den Aktivitäten der Bundesvereinigung Arbeitgeber in der Pflegebranche (BVAP).

Foto: Die anwesenden Mitglieder des neuen Vorstandes: Jens Heinz (Geschäftsführer VS KV Zwickauer Land e. V.), Annett Barthel (Mitarbeiterin VS Leipziger Land / Muldental e. V.), Peter Wolf (Vorstandsmitglied VS SV Leipzig e. V.), Andrej Heim (Geschäftsführer VS KV Nordsachsen e. V.), Revisorin Sabine Strauß (Seniorin, ehemals Geschäftsführerin VS KV Bautzen e. V.), Revisorin Sabine Schwarz (Seniorin, ehemals Geschäftsführerin VS Plauen / Oelsnitz e. V.), stellvertretender Vorstandsvorsitzender Andreas Junhanns (Vorstandsvorsitzender VS Vogtland e. V.) sowie Vorstandsvorsitzender Steffen C. Lemme

Volkssolidarität Landesverband Sachsen e. V.

Arndtstr. 4 · 01099 Dresden · Tel.: 0351 4311010 · www.volkssolidaritaet-sachsen.de

Aus dem Landesverband 3 · 2022 VS Aktuell

Aus LIGA und PARITÄT Informationen aus den Spitzenverbänden



WELTKINDERTAG 2022: PERSPEKTIVWECHSEL, PODIUM UND WEGWEISENDES

Nach zweijähriger coronabedingter Pause hat die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Chemnitz erneut Aktionen anlässlich des Weltkindertages 2022 initiiert, um auf die wichtigen Belange und Problemstellungen der Kindertagesbetreuung hinzuweisen.

Unter dem Motto "Perspektivwechsel" waren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Elternschaft eingeladen, für einen Tag aktiver Teil eines Kita-Teams zu sein. 14 Personen menden waren zudem eingeladen. am 19.09.2022 im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Veranstaltungssaal der Stadtbibliothek von ihren Erfahrungen zu berichten und aktuelle politische Entwicklungen zu diskutieren. Der Einladung gefolgt sind Marika Tändler-Walenta (MdL, die LINKE), Kathleen Kuhfuß (MdL, Stadträtin, Grüne) und Uschi Kruse (Landesvorsitzende Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen). Jürgen Tautz führte als Moderator durch die Veranstaltung.

Die grundlegende Meinung während des rund 90 Minuten dauernden Gesprächs war, wohl auch wegen der politischen Nähe der Podiumsgäste, recht einheitlich: Der Perspektivwechsel ist ein gutes Instrument, um ein Gefühl für die Bedarfe vor Ort zu vermitteln. Kitas sind auf eine gute Finanzierung angewiesen. Fehlzeiten, die durch Urlaub, Wei-

terbildung oder Krankheit entstehen, müssen, entgegen der aktuellen Pläne für den Landeshaushalt, berücksichtigt werden. Bewährte Unterstützungsprogramme sollten fortgeführt werden können.

Uschi Kruse betonte außerdem: "Ich dachte, mit Corona ist klar geworden, wie wichtig Kitas für die Bildung sind. Stattdessen geht es nun wieder nur darum, dass die Einrichtungen irgendwie geöffnet bleiben, damit Eltern arbeiten gehen können."

Kita-Teams zu sein. 14 Personen und Kathleen Kuhfuß ergänzte: "Kitas sind keine Reparaturecke, sonmenden waren zudem eingeladen, am 19.09.2022 im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Veranstaltungssaal der Stadtbibliothek von ihren Erfahrungen zu berichten und

Der thematische Bogen spannte sich während des Gesprächs über bundespolitische Themen planter Wegfall des Modellprojekts "Sprach-Kitas" und Schaffung des Kita-Qualitätsgesetzes), die Landespolitik (anstehender Doppelhaushalt) bis hin zur kommunalpolitischen Ebene (Sachkostenausstattung für Kitas, Problem steigender Kosten für Kita-Plätze und Essen). Beispielsweise ist die Berechnung der Sachkosten zwar an die Inflation gekoppelt, allerdings mit zwei Jahren Verzug. Dass diese Rechnung aktuell nicht aufgehen wird, liegt auf der Hand und stellt die Freien Träger vor ein massives Problem.

Marika Tändler-Walenta sprach

sich in der Diskussion für ein Einfrieren der Elternbeiträge aus und Jürgen Tautz erinnerte unter allgemeiner Zustimmung:

"Das Essen für Kitas zu subventionieren, ist keine neue Erfindung. Das gab es bereits vor Jahren und es fiel seiner Zeit dem Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept der Stadt Chemnitz zum Opfer." Kathleen Kuhfuß ließ Hoffnung für eine Fortführung des Bundesprogramms "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" erkennen. So wird im Landtag eine Ausfallfinanzierung durch das Land Sachsen diskutiert. Ein nahtloser Übergang wird wohl jedoch nicht möglich sein.

Mit Ende der Veranstaltung war zwar keine der dringenden Fragestellungen gelöst – das war auch nicht das Ziel – aber es ist klar geworden, dass eine Veränderung der Situation nur mit geschlossenem Handeln aller Freien Träger und seiner Mitarbeiter*innen zu erreichen ist. Dazu haben die Podiumsgäste einheitlich aufgerufen und ihre Unterstützung signalisiert.

Quelle: www.liga-chemnitz.de – dort sind auch Erfahrungsberichte von am "Perspektivwechsel" beteiligter Politiker zu finden.

Foto: Marika Tändler-Walenta, Jürgen Tautz, Kathleen Kuhfuß und Uschi Kruse (v. l. n. r.)

6 VS Aktuell 3 · 2022 Aus LIGA und PARITÄT

DIGITALE SCHNITZELJAGD NEU AUFGELEGT

Bereits zum zweiten Mal lud die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz (Liga) die Mitarbeiter ihrer Mitgliedsverbände dazu ein, die anderen Verbände durch eine digitale Schnitzeljagd besser kennenzulernen. Was voriges Jahr als Alternative zum gemeinsamen barrierefreien Lauf "vereint laufen", der aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden konnte, gedacht war, scheint sich zu etablieren. Zum einen konnte dieses Jahr der Lauf wiederum nicht stattfinden, da eine Planung dafür aufgrund der noch andauernden Coronapandemie überaus unsicher gewesen wäre. Zum anderen gab es von Teilnehmern des Geocachings im vergangenen Jahr nicht nur positive Rückmeldungen, sondern auch die Bitte nach mehr. Und so galt es vom 11. bis 20. Oktober 2022 erneut, Rätsel zu lösen und "Schätze" zu suchen, denn genau das macht das Geocaching aus. Den "Schatz" der Volkssolidarität Chemnitz zu finden, war einfach, ihn zu knacken jedoch schwer. In einer großen Sandkiste mussten zunächst verschiedene Dosen mit Aufgaben ausgebuddelt werden, die dann zum Zahlencode der "Schatzkiste" führten. Die Frage, wann die Volkssolidarität gegründet wurde, war noch recht einfach, stand doch das Datum auf der Kopie des Aufrufs "Volkssolidarität gegen Wintersnot", die am Zaun hing. Wie viele Kindertagesstätten die Volkssolidarität betreibt? Auch recht einfach, die Fotos fanden sich schnell im Sandkasten. Aus wie vielen Nationen die Kinder kommen. die in der Kindertagesstätte "Sonnenbergstrolche" betreut werden? Diese Frage war schon kniffelig, denn eine Flagge nach der anderen zogen die Geo-Cacher aus dem Sandkasten ... Die anderen Verbände konnten ebenso mit interessanten und spannenden Geo-Caches aufwarten. Und so brachen drei Teams der Volks-



EDV-Mitarbeiter Marcel Dostmann, Vorsitzender Andreas Lasseck, Geschäftsführerin Ulrike Ullrich, Referentin Maria Mehlich, Kita-Leiterin und Cache-Autorin Kristin Scherf und Referentin Marie Petzold freuten sich, dass der "Schatz" der Volkssolidarität Chemnitz beim Testlauf am ersten Tag nach einigem Rätseln gefunden wurde (v. l. n. r.).





Petra Donner sowie Leiter Alexander Merkel von der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung und Sozialbetreuer Kay Bartschat buddelten ebenso im Sandkasten. Ihre Chefin Bereichsleiterin Kathrin Baar durfte die "Schatztruhe" öffnen.



Referent Max Haustein und Mitarbeiterin Lisa-Marie Härtig von der Finanzenabteilung legten beim DRK ein Puzzle.

solidarität Chemnitz an drei unter- "Schätze" zu finden und dabei viel zu schiedlichen Tagen auf, um die lernen.

Aus LIGA und PARITÄT 3 · 2022 VS Aktuell

Aus dem Stadtverband



DIE "NEUEN"

Im Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße« wurde eine neue Bewohnervertretung gewählt.

Von Monika Hauck, Verantwortliche Sozialer Dienst

Alle zwei Jahre wird in Pflegeeinrichtungen eine neue Bewohnervertretung gewählt. Als gesetzliche Grundlage für die Mitwirkung von Bewohnern in stationären Einrichtungen kommt im Freistaat Sachsen seit dem 12. August 2020 das Sächsische Betreuungs- und Wohnqualitätsgesetz zur Anwendung.

Im Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße« in Chemnitz fand dieses Jahr wieder die Wahl im August statt. Insgesamt elf Bewohner wurden vorgeschlagen und gaben ihre Zustimmung zur Kandidatur. Bei der öffentlichen Stimmenauszählung waren die Anwesenden gespannt, wer schließlich die meisten Stimmen bekommt. Am Ende schafften es sechs Bewohner. Einstimmig wurde Lothar Kaulfuß (links im Bild) zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Die Bewohnervertretung kann eine wertvolle Bereicherung der Arbeit in stationären Einrichtungen sein. Ihr Betätigungsfeld ist konkret im oben genannten Gesetz verankert. Die gewählte Vertretung übernimmt allgemein die Aufgabe des Vermittlers zwischen Bewohnern, Angehörigen und Einrichtungsleitung. Bei Bedarf trifft sie sich zu nicht öffentlichen Sitzungen. Dort werden der Einrichtungsleitung Anregungen und Beschwerden vorgetragen und gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht. Schwerpunkte dabei sind u. a. folgende Bereiche:

- Alltags- und Freizeitgestaltung, Veranstaltungen
- Unterkunft, Betreuung und Verpflegung
- Informationen der Einrichtungsleitung u. a. über bevorstehende Renovierungs- und Bauvorhaben sowie über Vergütungsverhandlungen und Veränderungen des Entgeltes.

SENIORENCHOR SINGT FÜR BEWOHNER

Am 31. August sang der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz unter der Leitung von Gudrun Dorschner für die Bewohner des Seniorenpflegeheims »An der Mozartstraße« in Chemnitz. Bekannte Volkslieder zogen sehr schnell die über 50 Zuhörer in ihren Bann. Ein besonderer Höhepunkt war das Abschlusslied "Wochenend und Sonnenschein" von den Comedian Harmonists. Das Publikum war sich am Schluss einig: ein überaus gelungener Nachmittag. Ein herzlicher Dank dafür gilt dem Seniorenchor.



VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

TREFFEN DER TELEFONPATEN

Am 16. September trafen sich ehrenamtliche "Morgenohr"-Telefon-Paten des gemeinsamen Telefonie-Projektes der Volkssolidarität Chemnitz mit der TU Chemnitz (Professur für Angewandte Gerontopsychologie und Kognition), um sich auszutauschen und auch um Neuigkeiten zu besprechen.

"Bis jetzt konnten wir schon über 40 Patenschaften an Menschen, die den Wunsch nach mehr sozialem Kontakt haben, vermitteln. Über 25 geeignete Ehrenamtliche stehen dem Projekt und somit unseren Mitmenschen zur Verfügung. Manche haben durch eine engere Zusammenarbeit oder organisatorische Besonderheiten bereits mehrere Anrufwünsche übermittelt bekommen. Dennoch verfügen wir über weitere Kapazitäten. Es gibt in unserem ,Ehrenamts-Pool' noch einige Mitstreiter, welche bisher keinen persönlichen 'Anruf-Auftrag' erhalten konnten", berichtet Projekt-Koordinator Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung bei der Volkssolidarität Chemnitz. "Auch diesen Interessierten 'in Be-



Andreas Wolf-Kather informierte als Projekt-Koordinator die ehrenamtlichen Telefonpaten u. a. über die aktuelle Entwicklung des Projektes.

reitschaft' möchten wir unseren Dank für die gezeigte Ausdauer aussprechen. Wir sind uns sicher, dass auch für jene Projekt-Freundinnen und Freunde noch geeignete Patenschaften entstehen werden." Im Oktober wurden zwei verschiedene Flyer neu gestaltet und in den Druck gegeben. Auf der Vorderseite unterscheiden sich diese nur in einem kleinen Teil: "Mal wieder reden" mit Punkt richtet sich an Menschen, die Telefonpaten sein möchten, und der gleiche Satz mit Fragezeichen an Menschen, die sich einsam fühlen und gerne angerufen

> werden würden. Auf den Rückseiten wird das Angebot den jeweils angesprochenen Inte-

ressenten kurz erklärt. "Besonders zur Weihnachtszeit möchten wir die Karten mit dem Fragezeichen in den Umlauf bringen", sagt Andreas Wolf-Kather. "Sicherlich gibt es Menschen, die sich gerade jetzt mehr Kontakt zu Mitmenschen wünschen und die sich freuen würden, regelmäßig einen Besuch per Telefon zu erhalten. Wer jemanden kennt, für den unser Angebot gerade richtig ist, kann ihm gerne unseren Flyer mitgeben." Die Flyer liegen in den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz aus und können gerne auch nach vorheriger Bestellung in der Mitgliederbetreuung der Volkssolidarität Chemnitz abgeholt oder auch zugesandt werden.





Der Flyer "Mal wieder reden." richtet sich an potenzielle Telefonpaten und der Flyer "Mal wieder reden?" an Menschen, die sich vielleicht über telefonischen Besuch freuen würden.

Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell

MIT AMINATA DURCH DIE WELT

Von Linda Langer, Erzieherin im Montessori-Kinderhaus "Pfiffikus"

Zusammen mit dem fiktiven Mädchen Aminata aus Burkina Faso in Westafrika lernten wir eine komplett andere Kultur weit weg von Deutschland kennen und verglichen diese mit unserem eigenen Lebensumfeld.

So wohnt Aminata mit Mama, Papa und vier Geschwister zusammen in einem Haus mit nur einem Zimmer und Wänden aus Lehm, Stöcken und getrocknetem Kuhdung. Ganz anders als bei uns.

Auch in der Küche fanden wir Unterschiede. Die Kinder erzählten, dass Mama und Papa zu Hause auf einem Herd im Topf kochen oder in der Pfanne etwas braten. Ab und an wird auch etwas Leckeres im Backofen zubereitet. Doch wie ist es bei Aminata? Sie und ihre Familie haben keinen Strom. Um Gerichte zubereiten zu können, verwenden sie ein kleines Lagerfeuer.

Außerdem lernten die Kinder, dass Aminatas Familie Wasser nicht im Supermarkt kaufen kann. Die Menschen müssen mit einem großen Kanister zu einem weit entfernten

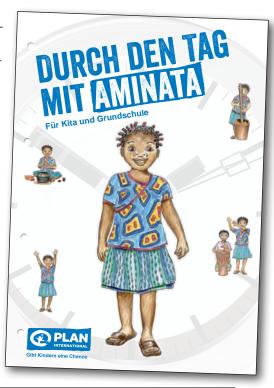


Brunnen laufen und die schweren Behältnisse wieder zurücktragen. Einen weiteren Unterschied entdeckten wir in der Tierwelt. Bei Aminata gibt es sehr große Tiere, die auch mitten auf der Straße laufen. Nämlich Elefanten. Diese können 7 Meter lang und 2 Meter hoch werden. Wir in Deutschland dagegen sehen Elefanten nur im Zirkus oder im Zoo.

Den Kindern hat es großen Spaß gemacht, in eine andere Welt einzutauchen. Mit großer Freude berichteten sie ihren Eltern darüber oder spielten mit den Puppen im Puppenhaus Aminatas Alltag nach.

"Durch den Tag mit Aminata" ist ein kostenloser Material-Ordner für Kitas und Grundschulen des Kinderhilfswerks Plan International (https://www.plan.de).





KAMERAS FÜR DIE KITAS

Die Kindertagesstätten der Volkssolidarität Chemnitz haben neue
Fotoapparate erhalten. Mit diesen
werden nicht nur Veranstaltungen
wie das Sportfest des MontessoriKinderhauses "Pfiffikus" festgehalten. Sie dienen vor allem dazu, die
Entwicklung der Kinder zu dokumentieren, bspw. für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche und das
Portfolio, welches sie am Ende ihrer
Kita-Zeit als Erinnerung erhalten.



Das "Pfiffikus"-Sportfest wurde mit einem neuen Fotoapparat dokumentiert.

Dafür fotografieren die Erzieherinnen und Erzieher Alltagsszenen, besondere Ereignisse und die Arbeit mit pädagogischem Material. Durch die neuen Fotoapparate geht das



Einrichtungsleiterin Jeanny Nitzsche probiert die neue Kamera der "Pfiffikusse" aus.

nun einfacher und in einer besseren Oualität.

Herzlicher Dank gilt der Firma Kupper-IT, die die Anschaffung mit einer Spende unterstützt hat.

10 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

ABSCHIED AUS DER KRAKEN-GRUPPE

Von Linda Langer, Erzieherin im Montessori-Kinderhaus "Pfiffikus"

Jedes Jahr aufs Neue wechseln im Montessori-Kinderhaus "Pfiffikus" die ältesten Kinder der Mischgruppen in die Vorschule. Um dem Abschied etwas ganz Besonderes zu verleihen, veranstalten wir jährlich eine Schnitzeljagd, die uns zu verschiedenen Plätzen im Kindergartengelände führt.

Dieses Jahr sind wir zurückgereist, als die Kinder als kleines "Kernchen" ankamen und ihre ersten Schritte gelaufen sind – in der Gruppe der Seesternchen (der Krippe). Anschließend ging die Reise weiter zu den Kraken. Dort fanden wir erneut einen Zettel, der uns zu dem Ziel Vorschule (Krebsgruppe) führte.

Herzlichst empfingen uns die baldigen Erstklässler und erzählten uns, was sie alles in dem Jahr Vorschule gelernt haben. Natürlich bewachten sie die Schatztruhe, die auf alle Krakenkinder wartete. Im Inneren befand sich ein gebastelter Schulranzen mit Abschiedsgeschenken für jedes



baldige Krebskind und alle anderen Kinder konnten sich einen Goldtaler oder einen Geldschein schmecken lassen.

So verabschiedeten wir unsere baldigen Vorschüler mit einem lachenden und einem weinenden Auge und wünschen ihnen allen eine wunderschöne Zeit bei den Krebsen.



WEIHNACHTSPOST FÜR SENIOREN

Nicht nur am Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«, sondern auch an den stationären Pflegeeinrichtungen der Tochterunternehmen der Volkssolidarität Chemnitz werden bis zum 1. Advent Briefkästen eingerichtet, in denen ganz besondere Post eingeworfen werden kann. In diese können Kinder Weihnachtspost für die Bewohner einwerfen, um diesen zur Weihnachtszeit eine besondere Freude zu bereiten. Das können Grußkarten, kleine Bastelarbeiten, selbst gemalte Bilder, Gedichte oder einfach einige liebe Zeilen sein. Die Senioren freuen sich sehr über solch kreative Post.



Mit einem Aufkleber ist der Briefkasten gekennzeichnet, in dem die kreativen Weihnachtsgrüße an die Senioren eingeworfen werden können.

das haben die Erfahrungen – auch aus der Coronapandemie – gezeigt. Wer möchte, kann gerne seinen Vornamen und das Alter auf der Weihnachtspost vermerken. So können sich die Senioren ein besseres Bild von ihren Weihnachtswichteln machen. Wer eine Dankeschön-Antwort erhalten möchte, kann auch

gerne seine Adresse dazu schreiben. Bis zum 4. Advent, also dem 18. Dezember 2022, stehen die Briefkästen offen. Die Post wird von den Mitarbeitern direkt an die Senioren weitergeleitet und in der Einrichtung ausgestellt.

Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell 11



ZU BESUCH IM FIGUREN-THEATER

Von Annette Arlt, Erzieherin in der Kindertagesstätte "Sonnenbergstrolche"

In letzter Zeit fragten wir Schulanfänger uns immer wieder, warum unsere Eltern Geld in der Kita bezahlten und die Erzieherinnen meinten: "Fürs Figurentheater". Einige von uns konnten sich noch nicht so recht vorstellen, was das eigentlich

Ende September war es dann endlich so weit: Wir starteten ins ViViD! Figurentheater Frieda Friedemann im Theater Komplex, welches sich auf der Zietenstraße befindet. Es ging durch ein großes Tor, einen kleinen Hof und wieder die Treppe hinauf in einen dusteren Raum, in dem die Stühle wie im Kino angeordnet waren.

Wir nahmen auf einem der bunten Kissen Platz, die unterhalb der Stühle platziert waren. Dann wurde es still und wir hörten ein Geräusch, das wie eine leise Sirene klang. Los ging es mit dem "Klang der Jahreszeiten – Herbst". Dann kam eine Frau herein, welche auf einer Klarinette spielte. Auf der Bühne waren ein großer Berg mit Blättern, eine kleine Harfe, ein Eimer mit Deckel und ein Besen aufgebaut. Der Wind pustete die Blätter vom Berg und das klei-

ne Eichhörnchen sammelte fleißig Nüsse, die es in seinen gemütlichen Bau brachte. Ein Dachs (verkörpert durch einen grauen Regenmantel und einer Kappe mit Dachsaugen) freute sich über einen schönen saftigen roten Apfel. Am lustigsten aber fanden wir das Eichhörnchen – es machte immer so lustige Geräusche und hüpfte hin und her ...

Alle klatschten am Ende laut Beifall und wir gingen vergnügt zurück zum Kindergarten. Nun wissen wir auch endlich, was ein Figurentheater ist und freuen uns auf den nächsten Besuch. Vielleicht klappt es ja zu Weihnachten mit einer Weihnachtsgeschichte ...

Die Veranstaltung des ViViD! Figurentheater Frieda Friedemann fand im Rahmen des Programms Urban C statt.





HERBST IN DER KRAKENGRUPPE

Von Linda Langer, Erzieherin im Montessori-Kinderhaus "Pfiffikus"

Als der Herbst im Montessori Kinderhaus "Pfiffikus" ankam, beobachteten die Kinder aus der Krakengruppe jeden Tag, wie die Blätter von den Bäumen fallen. Mit ihren Stiefeln raschelten sie durchs Laub, bauten Igel-Laubhaufen und sammelten Kastanien. Auch in ihrem Gruppenzimmer solle es etwas herbstlich sein. Darum bastelten sie für die Tische

kleine Kürbisse als Dekoration und malten kleine Holzformen mit Buntstiften an. Dabei durften die Kinder wählen, ob sie ein Blatt, einen Kürbis, einen Drachen, einen Geist oder ein Eichhörnchen anmalen wollten. Als Anhänger verschönerten diese dann einen herbstlichen Strauß.

12 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

DAS ERLEBNIS "BUMMIWETTKAMPF"

Von Angela Forkel, Erzieherin der Grünen Gruppe der Kindertagesstätte "Glückskäfer"

Seit dem neuen Schuljahr sind wir Kinder der grünen Gruppe vom Glückskäfer-Kindergarten endlich Schulanfänger und nur diese dürfen am Bummiwettkampf in der Stadt Chemnitz, organisiert vom Stadtsportbund Chemnitz e. V., teilnehmen.

Am 2. September war es so weit. Wir waren sehr aufgeregt, denn an diesem Tag sind wir das erste Mal gemeinsam als Gruppe mit dem Bus gefahren und in dem saßen schon viele Kinder aus anderen Kindergärten, die auch zum Sportwettkampf ins CFC-Stadion wollten.

Als wir ankamen, gingen wir zum Eingang und ich meldete uns an. Wir bekamen auch schon unsere Lunchbeutel für das Mittagessen, denn Hunger würden wir bestimmt haben. Nun suchten wir uns auf der Tribüne einen Platz, manche wechselten noch die Schuhe und dann ging es auch schon los. Der Wettkampf wurde eröffnet.

640 Kinder wollten ihre Kräfte messen und herausfinden, wer die sportlichste Kita der Stadt ist. Alle Kinder erwärmten sich bei fetziger Musik. Unsere erste Station war die Spielekiste. Hier mussten wir über eine Hürde springen, Slalom laufen,

einen Ball hin- oder zurückbringen und ein Rohr schwingen, das dann Töne machte – und alles so schnell wie wir konnten.

Mit der Wechselmusik "Rucki Zucki" ging es weiter zum Kitasprint. Jetzt gab es auch eine Wertung. Die Kinder rannten um die Wette und die Zeit wurde gestoppt. Da feuerten wir uns natürlich gegenseitig an.

Als alle Kinder geflitzt waren, wechselten wir zur nächsten Übung. An dieser Station durften wir Hockey spielen. Beim Zielwurf gab es dann wieder Punkte. Jedes Kind warf zweimal mit kleinen Säckchen in Reifen. Wer getroffen hatte, bekam einen, zwei oder drei Punkte.

Dann kamen wir zum Würfeln. Auf dem Würfel waren verschiedene Tierbilder und je nachdem welches Bild zu sehen war, machten wir die Bewegung des Tieres nach, bis wieder die Wechselmusik gespielt wurde. Da waren wir schon ganz schön geschafft. Aber wir konnten uns noch nicht ausruhen.

Nun ging es zum Eimer stapeln. Hier wurde wieder die Zeit gemessen, wie lange jedes Kind zum Bauen eines Turms aus Eimern benötigt. Das Lustigste war aber dann, den Turm wieder umzuwerfen.



Der Kitasprung war die letzte Aufgabe, die wir bewältigen mussten. Jeder sollte aus dem Stand so weit springen, wie er konnte. Das war nicht so einfach, weil unsere Beine schon ziemlich müde waren und der Bauch knurrte. Aber jedes Kind gab noch einmal alles, prima!

Nun war es geschafft und das wohlverdiente Mittagessen wartete auf uns. Wir packten gespannt die Tüte aus. Brötchen, Wiener, Apfel, Saft und Müsliriegel schmeckten uns nach der Anstrengung super gut.

Nachdem wir gestärkt und etwas ausgeruht waren, begann die Siegerehrung. Jede Gruppe bekam eine Urkunde und jedes Kind eine Medaille. Für einen Pokal hat es diesmal nicht gereicht, aber das war für uns nicht schlimm. Wir hatten an diesem Tag ein gemeinsames Erlebnis und viel Spaß und das ist ja wohl die Hauptsache.

STAMMTISCHAUSFLUG INS STERNMÜHLENTAL

Der Oktober-Ausflug des Stammtischs des Seniorentreffs Scheffelstraße nach Chemnitz-Kleinolbersdorf in die Gaststätte Sternmühlenthal begeisterte die "Stammgäste". Diese treffen sich alle zwei Wochen zum Schwatzen, Spielen, Feiern, Kreativsein u. v. m. Gerne unternehmen sie auch kleinere Ausflüge. Wer beim Stammtisch mit dabei sein möchte, kann sich gerne an die Sozialstation Scheffelstraße wenden.





Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell 13

EINE GENIALE ERRUNGENSCHAFT

Seit nunmehr 25 Jahren bietet die Volkssolidarität Hausnotruf GmbH (VHN) per Knopfdruck Sicherheit rund um die Uhr. VS Aktuell sprach mit Andreas Lasseck, heute Vorsitzender und damals Geschäftsführer der Volkssolidarität Chemnitz, über die Anfänge und die Entwicklung des Hausnotrufes der Volkssolidarität in Chemnitz.

Wie kam die Volkssolidarität zum Hausnotruf?

Mitte der 90er-Jahre beschäftigten wir uns mit neuen Wohnformen für ältere Menschen. Für viele Senioren kam ein Pflegeheim einfach nicht infrage, waren sie doch nicht pflegebedürftig. Sie lebten nach wie vor in ihren eigenen vier Wänden, oft auch im damals noch unsanierten Altbau. Mangels Aufzug nahmen sie viele Treppen in Kauf, mangels moderner Heizungsanlage oft auch mit den schweren Kohleneimern in den Händen. Für das Kohleschleppen hatten wir damals immerhin eine Lösung, unsere Zivildienstleistenden konnten das übernehmen. Dennoch stand fest: Es ist nicht leicht, bis ins hohe Alter hinein oft allein in einer Altbauwohnung zu wohnen.

Was bewegt also Senioren, in ein neues Zuhause umzuziehen? Die Wünsche und Bedarfe waren schnell ausgemacht: Barrierefreiheit, eine gute Nachbarschaft, Unterstützung und Sicherheit für die Momente, in denen man dringend auf Hilfe angewiesen ist. Diese Sicherheit – rund um die Uhr – kann nur ein Hausnotruf leisten, das war uns klar. Und so war die Idee geboren, dieses soziale Dienstleistungsangebot auch für die von der Volkssolidarität betreuten Menschen zu entwickeln.

Im Mai 1997 entstand unsere erste Hausnotrufzentrale, damals noch im sogenannten Fritz-Heckert-Gebiet, in der Straße Usti-nad-Labem 95. Die zum Start notwendige Technik wurde uns glücklicherweise durch die Firma Telealarm kostenlos zur Verfügung gestellt. Als die Wohnanlage in der Clausstraße im Juli 1997 fertiggestellt wurde, zog auch die Hausnotrufzentrale ein. Die sah jedoch noch nicht so aus wie die heutige. Die Mitarbeiter saßen in einem Zimmer im Erdgeschoss, inmitten der Räumlichkeiten der Sozialstation. Die Geschäftsführung befand sich jedoch in der fünften Etage unter dem Dach.

Mit der Idee, einen Hausnotruf zu etablieren, waren wir damals nicht allein. Auch andere Verbände der Volkssolidarität beschäftigten sich mit dem Betreuten Wohnen und damit auch mit dem Hausnotruf, so auch Frank Stritzke, damals Geschäftsführer der Volkssolidarität Elbtalkreis. Durch die gute Zusammenarbeit war der Entschluss schnell da: Wir gründen eine gemeinsame Gesellschaft, um diesen sozialen Dienst allen Verbänden der Volkssolidarität und anderen interessierten sozialen Dienstleistern zur Verfügung zu stellen. So wurde am 2. Oktober 1997 die VHN GmbH gegründet - mit Gesellschaftern, die den Mut und die Möglichkeit hatten, sich finanziell einzubringen, am Aufbau mitzuwirken und auch ein finanzielles Risiko einzugehen. Neben der Volkssolidarität Chemnitz und der Volkssolidarität Elbtalkreis waren die Kreisverbände Sächsische Schweiz und Bautzen sowie der Leipziger Stadtverband dabei - und auch die Heim gemeinnützige GmbH Chemnitz sowie die DGT mbH Chemnitz-Wittgensdorf konnten als Gründungsmitglieder gewonnen werden.

25 Jahre sind eine lange Zeit. Wie hat sich der Hausnotruf in den vielen Jahren entwickelt?

Im Jahr 2001 kam noch der Landesverband Sachsen der Volkssolidarität hinzu, 2005 ebenso der Bundesverband und der Regionalverband



Auch wenn sich am Ende der Leitung viel geändert hat, ist das Grundprinzip des Hausnotrufgerätes gleich geblieben: Es fungiert als Freisprecheinrichtung für den automatisch gewählten Anruf bei der Notrufzentrale, sobald der Knopf auf dem wasserfesten Handsender gedrückt wird.

Mittelthüringen. Die drei Verbände sind wichtige Multiplikatoren. Waren es 1998 noch 15 Kooperationspartner, also neben den teilnehmenden Verbänden der Volkssolidarität auch andere Wohlfahrtsverbände und private Pflegedienste, sind es mittlerweile 133. Darunter sind etwa 40 Vermittlungspartner und ca. 60 Stadt-, Kreis- und Regionalverbände der Volkssolidarität, und das nicht nur in Sachsen, sondern auch in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Parallel dazu hat der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern für die anderen nördlicheren ostdeutschen Bundesländer ein Hausnotruf der Volkssolidarität entwickelt. Es gibt daher einen Hausnotruf Süd und einen Hausnotruf Nord. Diese beiden und der Bundesverband der Volkssolidarität sind neben vielen anderen gemeinnützigen Organisationen und privaten Anbietern seit 2019 Gründungsmitglieder des Bundesverbands Hausnotruf. Dieser soll

14 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

Qualitätsstandards für den Hausnotrufdienst weiterentwickeln und u. a. bei der Politik für einen einfachen und unkomplizierten Zugang für ältere und pflegebedürftige Menschen zu dieser sozialen Dienstleistung eintreten.

Und wie hat sich der Hausnotruf vor Ort entwickelt?

1998 begannen wir mit einem Geschäftsführer und vier Mitarbeitern in der Notrufzentrale. Deren Lohn musste das Arbeitsamt damals noch bezuschussen. Heute sind es 24 Mitarbeiter, die als Team ein sehr vielfältiges Aufgabengebiet über die Betreuung der Teilnehmer, das Marketing, die Verwaltung bis hin zur Technik abdecken. Arbeitete damals noch ein Mitarbeiter pro Schicht in der Notrufzentrale, sind es heute möglichst zwei, vormittags sogar drei. Anfangs waren sie auch noch überwiegend für medizinische und pflegerische Notfälle zuständig und sorgten sich darum, dass ein Teilnehmer wieder in seine Wohnung kommt, wenn er sich ausgeschlossen hat. Heute ist das viel mehr. So melden sie bspw. auch Einbrüche weiter, überwachen Bewegungsmelder und veranlassen Reparaturen in den Wohnanlagen.

Die Räume, nun im Dachgeschoss der Wohnanlage Clausstraße, wurden schnell zu klein. Als das Kriseninterventionszentrum im Erdgeschoss durch die Beendigung des geförderten Bundesmodellprojektes seine Tätigkeit aufgeben musste, zog die VHN dort ein. Stets mindestens ein Mitarbeiter im Dienst - für die Mieter im Haus wurde der Hausnotruf dadurch ein Ansprechpartner für viele Belange. Auch wenn nur der Fernsehempfang oder das Telefon ausfiel, die Mitarbeiter waren für die Bewohner da, waren sie über den Betreuungsvertrag doch auch Teilnehmer am Hausnotruf. Nur vor Ort gehen konnten sie nicht, mussten sie doch für die vielen anderen Teilnehmer des Hausnotrufes garantiert erreichbar sein.

Nach dem Umzug des Hausnotrufes in die Ahornstraße 40 vor einigen Jahren gab es den direkten Kontakt zu den Mietern nicht mehr. Doch nicht deswegen ging es auf den Kaßberg, sondern weil die Räumlichkeiten in der Clausstraße schon wieder nicht mehr ausreichten.

In 25 Jahren hat sich die Technik rasant weiterentwickelt. Wo wir uns damals noch über ein Mobiltelefon gefreut haben, telefonieren wir heute mit einem kleinen Computer am Ohr. Hat sich die Technik des Hausnotrufes in den letzten lahrzehnten auch geändert?

Das grundlegende Gerät - das Hausnotrufgerät - ist in all den Jahren nahezu gleich geblieben. Im Gehäuse ein Lautsprecher und ein gutes Mikrofon, mehr braucht es eigentlich nicht, um nach dem Drücken des roten Knopfes auf dem Handsender wie bei einer Freisprechanlage im Auto mit den Mitarbeitern des Hausnotrufs zu sprechen. Und auch beim Handsender gibt es nicht wirklich viel Neues zu berichten. Wasserdicht muss er sein, damit er auch noch unter der Dusche oder in der Badewanne funktioniert, und von überall in der Wohnung muss er ein Signal an das Hausnotrufgerät senden können. Doch auch, wenn sich beim eigentlichen Gerät nicht viel verändert hat, ist rund dieses herum viel geschehen.

Bei den Teilnehmern sind weitere Geräte hinzugekommen, die noch mehr Sicherheit geben. So 2005 der Rauchmelder, der nicht nur Alarm gibt, sondern auch den Kontakt zur rund um die Uhr besetzten Notrufzentrale aufnimmt. Später kamen u. a. Falldetektoren, Wasserstandsmelder und Geräte für Menschen mit einer Demenzerkrankung hinzu. Das Hausnotrufgerät kann nun auch an digitalen Telefonanschlüssen betrieben werden und natürlich gibt es jetzt auch ein schickes Smartphone speziell für Senioren, selbstverständlich mit einer großen Notruftaste. Die Erreichbarkeit im Notfall ist bei diesem nur von der leider noch nicht überall optimalen Abdeckung des Mobilfunknetzes abhängig.

Wesentlich rasanter als die technische Weiterentwicklung des Hausnotrufgerätes ist die Entwicklung der Technik am anderen Ende der Leitung gewesen. Ständig wurde diese erneuert und erweitert, bspw. um die Möglichkeit, Gespräche aufzeichnen zu können. Auch bei einem Ausfall des Stroms oder der Telefon- und Datenleitung - die Hausnotrufzentrale bleibt erreichbar. Das Funktionieren all dieser Geräte ist lebensnotwendig. Deswegen tragen die Hersteller wie auch die technischen Mitarbeiter der VHN eine sehr hohe Verantwortung. Und es ist wichtig, dass die Teilnehmer gelegentlich auf den Knopf drücken, zum Test der Technik und eventuell auch zum Überwinden eigener Hemmschwellen.

Wie lautet ihr Fazit aus 25 lahren Hausnotruf?

Der Hausnotruf der Volkssolidarität ist eine Erfolgsgeschichte. Er gibt nicht nur mehr Sicherheit, sondern verknüpft auch weitere Leistungen der Volkssolidarität und anderer Dienstleister. Von überall aus der Wohnung kann Hilfe geholt werden, auch wenn man gestürzt ist und nicht aufstehen kann. Ärzte, Rettungsdienste und Helfer können über den Hausnotruf wichtige Informationen zu den Vorerkrankungen und Medikamenten erhalten, Angehörige und Pflegedienste verständigt werden. Und für den Fall aller Fälle ist ein Wohnungsschlüssel hinterlegt. Darüber und wer im Notfall informiert wird, entscheidet jeder Teilnehmer des Hausnotrufes selbst.

Ich bin immer wieder davon beeindruckt, dass es einigen Seniorinnen und Senioren gegeben ist, mit einem Alter von weit über 100 Jahren noch zu Hause zu leben. Die älteste Teilnehmerin am Hausnotruf ist über 105 Jahre alt und der Hausnotruf gibt ihr für ihre Eigenständigkeit die Sicherheit, im Notfall schnell Hilfe zu erhalten. Der Hausnotruf ist schlichtweg eine geniale Errungenschaft für die Menschen.

Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell 15



mit den Gerichten aus der Zentralküche

In der Weihnachtswoche (19. bis 25. Dezember 2022) hält die Zentralküche einige kulinarische Höhepunkte auf dem Speiseplan für Sie bereit.

Das Gericht der Woche wird die Geschmorte Entenkeule mit Geflügelsoße, Apfelrotkohl und Kartoffelklößen sein.

Am Heilig Abend muss natürlich niemand auf traditionelle Gerichte. wie Linseneintopf oder Rostbratwurst "Thüringer Art" in Bratensoße mit Specksauerkraut und Salz*kartoffeln* verzichten.

Der 1. Weihnachtstag bietet wiederum einen genießerischen Höhepunkt: Sauerbraten vom Hirsch mit Soßenkuchen, Rotkohl und Kartoffelklößen.

Am 2. Weihnachtstag erwartet Sie ein Weihnachtliches Rindergulasch mit Spekulatius, Pfifferlingen und Kartoffelklößen.

Wie wäre es Silvester mit Geschmorten Ochsenbäckchen in kräftiger Soße mit Bohnengemüse und Kartoffelstampf?

Am Neujahrstag können Sie sich auf ein "Moritzburger" Karpfenfilet mit Buttersoße, Apfelrotkohl und Salz- Alle Speisenangebote finden Sie wie kartoffeln freuen.

Das war nur eine kleine Auswahl aus den Speiseangeboten zu Weihnachten und über den Jahreswechsel. Bestimmt ist für Sie und Ihre Familien etwas dabei.

Wie wäre es mit einer Weihnachtsüberraschung der besonderen Art? Schenken Sie Ihren Lieben ein Abonnement für ein paar Köstlichkeiten zu Weihnachten und/oder darüber hinaus! Ihr Essen liefern wir Ihnen natürlich bis an die Wohnungstür.

Gerne können Sie auch den gemeinsamen Mittagstisch in den Stadtteiltreffs der Volkssolidarität Chemnitz nutzen. Unsere Kolleginnen vor Ort sind Ihnen gerne bei der Bestellung

Oder rufen Sie uns einfach an! Unsere freundlichen Kolleginnen in der Zentralküche beantworten gerne Ihre Fragen. Sie erreichen uns von Montag-Freitag (außer an Feiertagen) von 7:00 – 15:00 Uhr unter 0371 495017 10/13

gewohnt auf unserer Internetseite: www.kueche.vs-chemnitz.de

Wir wünschen all unseren Kunden und denen, die es noch werden möchten, eine besinnliche und friedliche Weihnachtszeit. Bleiben Sie gesund!

Das Team Ihrer Zentralküche



Zentralküche der Volkssolidarität Chemnitz

Zwickauer Straße 247a 09116 Chemnitz

Tel.: 0371 495017-10/-13

E-Mail: zentralkueche@vs-chemnitz.de

Internet: www.kueche.vs-chemnitz.de

16 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

46 JAHRE UND KEIN ANDERER

Sylvia Oschätzchen in den Ruhestand verabschiedet

Mit einem Brunch wurde Sylvia Oschätzchen Ende Oktober in den Ruhestand verabschiedet. Dazu eingeladen waren ebenso enge Wegbegleiter. So erschienen auch die Leiterinnen der Zirkel des Stadtteiltreffs Regensburger Straße, den sie über 20 Jahre leitete.

Zur Volkssolidarität kam sie jedoch viel früher. Im Oktober 1976, damals noch 18 Jahre jung, wurde die neue Kollegin zunächst noch mit verschiedenen Aufgaben in der Verwaltung betraut. Ab 1979 kam sie in die Soziale Betreuung und leitete zudem die Brigadiers in der Lohnrechnung an. Nach der Wende arbeitete sie ab 1990 in der Geschäftsstelle, zunächst als Mitarbeiterin der Finanzabteilung, ab 1992 als Sachbearbeiterin für Mittagessen und ab 1993 mit dem Schwerpunkt im sozio-kulturellen Bereich. 2001 wechselte sie dann in die Wohnanlage für Betreutes Wohnen in der Regensburger Straße, wurde dort Leiterin der damaligen Begegnungsstätte und des heutigen Stadtteiltreffs und betreute zudem die Mieter des Hauses in vielfältigen sozialen Belangen.

"Wenn ich in die Regensburger Straße kam, begegnete mir dort stets eine motivierte und hoch engagierte Kollegin - vor Ideen sprudelnd, voller Temperament, zugleich adrett und mit dem Drang, aus ihrer Begegnungsstätte etwas Besonderes zu machen", erinnerte sich Geschäftsführerin Ulrike Ullrich in einer kleinen Ansprache. Da es in der Einrichtung zwar viele Räume gibt, diese jedoch recht klein sind, sei sie zur Heimstatt vieler Zirkel geworden. Beim Bunten Herbstlaub, beim Stadtparkfest oder bei den Interkulturellen Wochen - wann immer es etwas zu repräsentieren gab, sei Sylvia Oschätzchen mit ihren Zirkeln dabei gewesen. Zu-



Die Leiterinnen der Zirkel- und Kursangebote des Stadtteiltreffs Regensburger Straße Annerose Wieland (Malzirkel), Christina Kühnert (Englischkurs), Christa Görner (Seniorensportgruppe), Helga Schuster (Holzzirkel), Bärbel Fischer (Nähzirkel), Renate Schildbach (Seniorensportgruppe) und die Leiterin der Wohngruppe 018 Regina Wieland sowie der Vorsitzende Andreas Lasseck verabschiedeten die langjährige Einrichtungsleiterin Sylvia Oschätzchen in den wohlverdienten Ruhestand (v. l. n. r.).

dem sei es ihr gelungen, überaus viele Mitglieder für die Volkssolidarität zu gewinnen. Ulrike Ullrich bedankte sich herzlich bei Sylvia Oschätzchen und bat diese, ihre jugendliche Ausstrahlung, die anderen Menschen guttue, zu behalten. Ebenfalls dabei war Andreas Lasseck, der Vorsitzende der Volkssolidarität Chemnitz. Beeindruckt von 46 Jahren ununterbrochener Tätigkeit für einen und davor keinen anderen Arbeitgeber griff er spontan zum Telefon und rief Susanna Karawanskij an. Sichtbar müssen es rührende Worte gewesen sein, die die Präsidentin der Volkssolidarität dann für die langjährige Mitarbeiterin fand.

Übrigens: Da Sylvia Oschätzchen für die Volkssolidarität mit Eifer im Einsatz gewesen ist und so bspw. viele Mitglieder gewann, hat sie zu ihrem 45-jährigen Dienstjubiläum im vergangenen Jahr nicht nur einen besonderen Jubiläumsengel, sondern auch die Goldene Solidaritätsnadel der Volkssolidarität überreicht bekommen.

Während Carsten am Kla4 die Gäste des Brunchs bei ihrem Frühstücksplausch noch mit seinem musikalischen Können unterhielt, ratterten im Raum nebenan bereits die Nähmaschinen: Der Zirkel "Kreatives Nähen" hatte zum ersten Kinderkurs eingeladen. Bei diesem konnten die Seniorinnen viele Kinder von ihrem Hobby Nähen begeistern.



Auch die Fachkoordinatorin der Fachgebiete Soziale Arbeit und Hausnotruf Manja Lohse und Bereichsleiterin Soziale Dienste Kathrin Baar dankten der engagierten Mitarbeiterin.



Sylvia Oschätzchen im Telefonat mit Susanna Karawanskij, der Präsidentin der Volkssolidarität

Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell 17

DREI EHRUNGEN AUF EINEN STREICH

Mitte Oktober konnten gleich drei Mitarbeiterinnen im Rahmen einer kleinen Teamsitzung geehrt werden. Geschäftsführerin Ulrike Ullrich war dabei und würdigte mit ihren Worten die Kolleginnen.

Petra Großer

Über eine Umschulung von 1992 bis 1994 kam Petra Großer 1994 zur Volkssolidarität. Ihr Praktikum im damaligen Altenpflegeheim Mozartstraße, bei dem sie bereits in die Sozialstation Scheffelstraße hineinschnuppern konnte, wurde auf dem Abschlusszeugnis mit einer glatten 1 bewertet. Im April 1994 wurde sie dann in der Sozialstation Horst-Menzel-Straße eingestellt, die später in die Limbacher Straße umzog und 2000 mit der Sozialstation Scheffelstraße fusionierte.

Ganze 26 Jahren war Petra Großer Pflegefachkraft bei der Volkssolidarität Chemnitz. Von ihrer außerordentlichen Durchsetzungsfähigkeit haben auch die von ihr betreuten Menschen profitiert, bspw. wenn es etwas wegen Verordnungen und Rezepten mit den Ärzten zu klären gab.

Ihre Patienten lagen ihr stets am Herzen. Liebevoll hat sie ihnen zum Geburtstag besondere Karten gestaltet.

Zur Teamberatung wurde sie in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedet.



Barbara Köhler, Katrin Lewey und Petra Großer (v. l. n. r.)

Barbara Köhler

Auf 30 runde Jahre bei der Volkssolidarität Chemnitz kann Barbara Köhler zurückblicken. Im Juni 1992 hatte sie sich beworben und begann in der Sozialstation Körnerplatz zu arbeiten. Die Einrichtung zog später in die Augustusburger Straße und dann in ihr heutiges Domizil, in die Wohnanlage Clausstraße.

"Schwester Bärbel", wie die Pflegefachkraft liebevoll von ihren Kollegen genannt wird, feierte nicht nur ihr 30-jähriges Dienstjubiläum, sondern verabschiedete sich gleichzeitig in die Rente. Das jedoch nicht ganz, denn ihr Team freute sich, sie gleich wieder als Mini-Jobberin begrüßen können.

Katrin Lewey

Ebenfalls 30 Jahre ist Katrin Lewey bei der Volkssolidarität Chemnitz. Die gelernte Kinderkran-

kenschwester hatte sich 1992 als Hauswirtschaftshilfe beworben. Ihr habe schon immer zugesagt, älteren Menschen Hilfe bei der Bewältigung ihrer täglichen Hausarbeit zu geben, schrieb sie in ihrem Anschreiben, und sie wolle die Senioren nicht mit ihren Sorgen und Problemen alleine lassen. Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, war Katrin Lewey so kurz nach der Wende selbstverständlich. Bereits von 1985 bis 1990 war die Kollegin bei der Volkssolidarität, konnte jedoch aufgrund der notwendigen Neustrukturierung der Volkssolidarität nach der Wende wie auch ca. 500 andere Kollegen leider nicht bei der Volkssolidarität bleiben. Umso schöner sei es, dass sie 1992 wieder zur Volkssolidarität gefunden habe und ihr bis heute treu blieb, freute sich Geschäftsführerin Ulrike Ullrich.

DANKE!

Leider können wir nicht zu jedem Dienstjubiläum und ebenso nicht zu jeder Verabschiedung in den Ruhestand anwesend sein. Daher danken wir auf diesem Weg unseren Jubilarinnen und Jubilaren für den bei der Volkssolidarität Chemnitz gelebten Teamgeist und freuen uns auf viele weitere Jahre ihrer Mitarbeit. Unseren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die den wohlverdienten Ruhestand angetreten haben, danken wir, dass sie unseren Verein sehr viele Jahre treu begleitet und sich stets für die von uns betreuten Menschen mit viel Herz und Verstand eingesetzt haben. Wir wünschen ihnen auf diesem Weg für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit!

Andreas Lasseck Ulrike Ullrich Vorsitzender Geschäftsführerin

18 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Stadtverband

SPENDE FÜR NÄHZIRKEL

Am 11. September haben die Mitglieder des Nähzirkels "Kreatives Nähen" des Stadtteiltreffs Regensburger Straße einen symbolischen Scheck über 500 € von der Firma scia Systems überreicht bekommen. Mit dem Geld wurden bereits u. a. Schneiderscheren und ein Druckknopfgerät gekauft und ein Kinderkurs mit Material ausgestattet.

An diesem hatten am 27. Oktober zwölf Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren teilgenommen und waren danach glücklich, was sie alles gelernt und geschafft haben. Insgesamt fünf Handytaschen, zwei Loops, zwei Leseknochen, ein Rucksack, ein Babyschlafsack sowie Babylätzchen und Babyhalstuch haben sie unter der Anleitung der Mitglieder des Nähzirkels genäht. Geschafft, aber ebenso glücklich sind die Erwachsenen gewesen, die an diesem Tag ehrenamtlich geholfen haben.

Da der Kinderkurs überaus gut angekommen ist, soll er nächstes Jahr neu aufgelegt werden.

Die Firma scia Systems unterstützt jedes Jahr bis zu vier soziale und gemeinnützige Projekte, die von ihren Mitarbeitern vorgeschlagen werden. Dieses Jahr war der Nähzirkel dabei, der mit der Spende nicht nur unterstützt, sondern auch für seine ehrenamtliche und generationsübergreifende Arbeit gewürdigt wird. Den größten Teil der Spende möchten die Näherinnen aufsparen, um es zur Hand zu haben, wenn eine der zum Teil schon 30 bis 50 Jahre alten Nähmaschinen wieder Ersatzteile für eine Reparatur benötigt.

Betreut und angeleitet wurden die Kinder von den Mitgliedern des Nähzirkels Eva Gerlach, Erika Beyer, Helgard Fischer und Bärbel Schneegaß (v. l. n. r.). Stolz präsentieren Abygail, Ilay, Sophia, Sarah, Milena, Michelle, Antonis Olli, Theania und Chaalin ihre Werke (von hinten nach rechts vorn).



Die großen und kleinen Näherinnen bei der offiziellen Übergabe des symbolischen Spendenschecks der Firma scia Systems.



Die Näherinnen zeigten den Kindern das Nähen an zum Teil recht alten Nähmaschinen. Der Großteil der Spende soll für deren Reparatur aufgespart werden.



Aus dem Stadtverband 3 · 2022 VS Aktuell 19

Aus dem Mitgliederleben



VON KRÄUTERN, TOPFPFLANZEN BIS ZUM MITEINANDER – FÜREINANDER

Von Annemarie Uhle, Leiterin der Wohngruppe 053

Ganz nah an den Mitgliedern war der Leiter der Mitgliederbetreuung unseres Stadtverbandes. Andreas Wolf-Kather, Autor vieler naturheilkundlicher Beiträge in der VS Aktuell und Mitglied unserer Gruppe, folgte am 13. September 2022 unserer Bitte zu einem Vortrag über Kräuter.

Er nahm uns mit auf einen kleinen Streifzug durch "Naturheilkundliche scher Wild- und Gartenpflanzen". Die Aufmerksamkeit der Anwesenden war ihm gewiss. Er stellte verschiedene heimische Kräuter und ihre Anwendung vor.

Die Erkenntnis, mal wieder einen Tee für das allgemeine Wohlbefinden anderen Getränken vorzuziehen, dürfte bei manch einem hierbei gereift sein.

Die Vorbereitung unserer Zusammenkunft ging mit zahlreichen Aktivitäten einiger unserer Mitglieder

Anwendungsmöglichkeiten heimi- einher. Da wurde beispielsweise ein wunderbares Getränk aus Wasser, Minze, Gurke und Früchten kreiert, eine herbstliche Tischdeko vorbereitet und Topfpflanzen zum Mitnehmen bereitgestellt.

> Bei all dem stießen wir wieder auf viel Verständnis und Hilfsbereitschaft bei Sabine Mauersberger vom Treff Scheffelstr. Wir danken ihr und allen, die an der Vorbereitung beteiligt waren sowie unseren Mitgliedern für ihr großes Interesse.



Helfer haben für die Veranstaltung liebevoll Dekoration für die Tische angefertigt.



Der von Helfern vorbereitete "Melissen-Cocktail" kam bei den Besuchern gut an.



Keine Kräuter, sondern Zimmerpflanzen konnten sich die Besucher mitnehmnen.



SCHULANFANGSÜBERRASCHUNG FÜR DAS JÜNGSTE MITGLIED

Von Hannelore und Jürgen Reuther, Wohngruppe 053

Am Freitag, dem 14. Juli 2022, ging es für Mizzi Kather, nachdem sie aus

dem Kindergarten abgeholt wurde, nicht gleich nach Hause. Mit ihren Eltern führte der Weg in den Polargarten des Stadtparks. Dort warteten schon die Leiterin der Wohngruppe 053 Annemarie Uhle gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang sowie Hannelore und Jürgen Reuther mit einer Überraschung.

Zum bevorstehenden Schulanfang erhielt Mizzi ein liebevoll verpacktes Geschenk mit schönen Büchern, Ausmalvorlagen und Malutensilien. Von letzteren war sie gleich so angetan, dass sie mit Ausmalen anfing. Nachdem sich alle bei der sommerlichen Hitze mit einem Eis erfrischt hatten, ging es dann noch zum Spielplatz mit Klettergerüsten und der großen Rutsche und Mizzi hatte an ausgiebigen Rutsch- und Kletterpartien ihre Freude. Auch der kurz einsetzende Regen konnte den Spaß nicht verderben.

Die Überraschung war gelungen und nun wünschen wir Mizzi einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt mit viel Freude beim Lernen.

DA HÄTTEN WIR WAS VERPASST!

Wildkräuterspaziergang auf dem Wildkräuterhof "Landsprosse" in Garnsdorf bei Auerswalde

Von Waltraud Müller, Wohngruppe 031

Das monatliche Event der Wohngruppe 031 der Volkssolidarität aus Kleinolbersdorf-Altenhain führte uns im Juni zum Wildkräuterhof "Landsprosse". Sonja Schulze führte uns auf ihrem Hof durch die Welt der essbaren Wildkräuter und deren Blüten. Diese sind mitunter unscheinbar und finden oft zu Unrecht wenig Beachtung. So lernten

wir beispielsweise das Colakraut, die Wurzel der Nachtkerze (Speckwurzel) und das Olivenkraut kennen. Gleichzeitig erfuhren wir, welche Teile von welcher Pflanze verwendet werden können: nur die Spitzen, die Wurzeln, die Blätter oder die Früchte.

Im angeschlossenen Hofladen wurden dann Kräuter, Gewürze, Tees und Aufstriche angeboten. Zum krönenden Abschluss unseres Besuches gab es von selbst gepflückten Rosenblütenblättern einen köstlichen Salat, ebenso Kräuterquark, Rote-Beete-Aufstrich, Kräuterbutter und noch vieles mehr.

So war es für alle ein lehrreicher

Vormittag und hat uns Mut gemacht, mehr selbst gepflückte Wildkräuter im Alltag zu verwenden.

Schließlich noch ein herzliches Dankeschön an alle, die ihre Fahrzeuge für "Nichtfahrer" als Mitfahrgelegenheit zur Verfügung gestellt und diesen somit eine Teilnahme an dieser Veranstaltung ermöglicht haben!







Aus dem Mitgliederleben 3 · 2022 VS Aktuell 21

WIR MACHEN UNSEREN EIGENEN KÄSE

Von Heidi Nonnenmacher, Wohngruppe 031

Unser Treffpunkt war der Bahnhof Einsiedel, das Ziel der Rößler-Hof in Burkhardtsdorf. Nach einer kurzen Fahrt mit der City-Bahn und einem kleinen Fußmarsch wurden wir herzlich begrüßt und mit einem Getränk bewirtet. Ich hatte mich für Buttermilch entschieden. Ganz lecker!

Nun begann die Schaukäserei. Aus 30 l Rohmilch entsteht ein 3 kg schwerer Bergkäse. Die Milch wurde in einem Kupferkessel auf 35 °C erhitzt, ständig gerührt und mit Milchsäurebakterien, später mit Lab, versetzt. Während der Ruhephasen zwischen den einzelnen Schritten





kosteten wir bei einem Glas Rotwein verschiedene Käsesorten aus der hofeigenen Produktion.

Es blieb auch Zeit für eine interessante Betriebsführung. 150 Kühe stehen in den Ställen. Sie werden hier geboren, aufgezogen, geschlachtet und auch hier verarbeitet. Außerdem gehören 150 Mutterschafe, 150 Jungschafe, 500 Enten, 1300 Gänse, auch Schweine zum Viehbestand.

Die neugeborenen Kälber bleiben vier Wochen in Einzelboxen, danach mit Gleichaltrigen in verschiedenen anderen Ställen, bis sie als Kühe in einem großen Stall stehen. Die Tiere erhalten vorrangig Futter von betriebseigenen Feldern. Im Sommer sind die Jungrinder und Kühe während der Trockenstehzeit auf der Weide. Die anderen Tiere sind im hellen und luftigen Stall.

Nach diesem Rundgang ging es zurück zu unserem Käse – er durfte nicht zu fest werden. Mit einer Käseharfe rühren, um das Eiweiß vom Wasser zu trennen, auf 45 °C erhitzen – es gab einiges zu tun. Zum Schluss hoben wir mit einem großen Tuch den Käse aus dem Kessel, pressten das restliche Wasser heraus und unser Bergkäse lag vor uns.

Nach so viel Arbeit benötigten wir eine Stärkung. Die gab es mit einer Platte verschiedener Wurst- und Käsesorten aus hauseigener Produktion. Meine Favoriten waren ein Frischkäse, eine Rindersalami und vor allem die Butter.

Unser Käse lagert nun drei Monate im Käsekeller, wird mehrmals in der Woche gedreht und mit Salzlake eingepinselt. Mitte November ist er abholbereit. Ich weiß nicht, ob wir Hersteller einen gemeinsamen Käseanschnitt planen. Aber eine Idee wäre das.



22 VS Aktuell 3 · 2022 Aus dem Mitgliederleben



DIE POLIZEI ZU GAST

Von Brigitta Pitsch, Wohngruppe 031

Fast täglich kann man in den Medien hören oder lesen, dass es Betrügern wieder gelungen ist, Bürger um ihr Geld oder deren Wertgegenstände zu bringen. Aus diesem Grund hatte unsere Wohngruppe eine Präventionsveranstaltung mit der Polizei geplant. Bei der jetzigen hohen Belastung unserer Polizeiangehörigen war es nicht so einfach, einen Termin zu finden. Schließlich konnten wir unsere Mitglieder für den 21. September 2022 zur Veranstaltung "Im Alter sicher leben" in den Gasthof Kleinolbersdorf einladen. Auch Gäste waren herzlich willkommen.

Und so konnten wir an diesem Nachmittag zwei Beamtinnen der Polizeidirektion Chemnitz begrüßen. Die Polizeihauptmeisterin Kati Blachut nutzte die Gelegenheit, sich als Bürgerpolizistin unter anderem für Kleinolbersdorf-Altenhain vorzustellen und ihre Aufgaben zu erläutern.

Danach kam Polizeihauptmeisterin Jana Kürschner zu Wort. Sie sprach zum eigentlichen Thema dieser Veranstaltung. Sie gehört der Abteilung Prävention der Polizeidirektion Chemnitz an.

Wir erfuhren von Gefahren an der Haustür, Gefahren am Telefon durch sogenannte Schockanrufe und Gefahren unterwegs. Durch viele Beispiele hat uns Jana Kürschner die vielfältigen Praktiken betrügerischer Personen aufgezeigt und Ratschläge für das richtige Verhalten gegeben. Dabei konnten auch einige Teilnehmer durch eigene Erlebnisse die Ausführungen der Polizistin ergänzen. Man sollte sich niemals durch unbekannte Anrufer unter Zeitdruck setzen lassen und lieber erst einmal den Kontakt zu Familienangehörigen oder Bekannten suchen. Auch Personen, die an der Haustür oder Wohnungstür klingeln und Zutritt haben wollen, sollte man mit einem gewissen Misstrauen begegnen und Erkundungen einziehen, ob deren Anliegen rechtens ist. Niemals kommt eine Person von irgendeiner Institution ohne vorherige Ankündi-

Immer wieder erfinden Betrüger neue Methoden, um sich unberechtigt fremdes Eigentum anzueignen. Sollte man von solch einem Betrugsversuch betroffen sein, ist eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten, bei der man möglichst viele genaue Angaben macht.

Der Nachmittag endete mit dem Dank an die beiden Polizistinnen, die sich lobend für die Initiative unserer Wohngruppe äußerten, und einem gemeinsamen Kaffeetrinken.

Wir bedanken uns auch beim Team des Gasthofs Kleinolbersdorf für die wie immer gute und freundliche Bewirtung.



Sie möchten mitmachen bei der Volkssolidarität Chemnitz und suchen den Anschluss an eine Wohngruppe?

Sie suchen die zu Ihrer Leidenschaft passende Interessengruppe oder einen entsprechenden Zirkel in den Stadtteiltreffs?

Es ist nichts Passendes dabei und Sie möchten etwas Neues ins Leben rufen?

Wenden Sie sich bitte an unseren Leiter Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather. Die Mitgliederbetreuung begleitet die bestehenden Mitgliedergruppen, gibt Anregung für die künstlerische und kulturelle Selbstbetätigung in den Stadtteiltreffs und den Wohngruppen und bietet Gesprächsrunden sowie Informationsveranstaltungen an. Ebenso unterstützt sie neue Mitgliedergruppen bei ihrer Entstehung und vermittelt zudem ehrenamtliche Tätigkeiten in den Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz.

Volkssolidarität Chemnitz Mitgliederbetreuung

Clausstr. 31 · 09126 Chemnitz Tel.: 0371 5385-116/-117 E-Mail: mitgliederbetreuung @vs-chemnitz.de

Gut gepflegt

Informationen der EURO Plus Senioren - Betreuung GmbH



TAGESPFLEGE IN ERLAU ERÖFFNET

Bei einem "Tag der offenen Tür" konnten sich die Erlauer Bürger am 17. September 2022 die neu eingerichtete Tagespflege im Generationenbahnhof anschauen und sich zum neuen Angebot der EURO Plus Senioren-Betreuung beraten lassen. Nur wenige Tage später konnten hier die ersten Tagesgäste begrüßt werden.

Bis zu 19 Senioren können bei voller Belegung von etwa sechs Mitarbeitern betreut werden. Das Angebot ist ideal für Senioren, die hin und wieder oder täglich Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und ggf. Betreuung und Pflege benötigen. Sie wohnen weiterhin in ihren eigenen vier Wänden, werden von bei

Inanspruchnahme des persönlichen Hol- und Bringedienstes dort am Morgen abgeholt, verbringen in der Einrichtung oder bei kleineren Ausflügen einen abwechslungsreichen Tag und werden am Abend wieder nach Hause gebracht. Frühstück sowie ein vielfältiges Mahlzeiten- und Getränkeangebot sind dabei inklusive. Eine Kostenbeteiligung durch die Pflegekasse ist möglich. Pflegedienstleiterin Cornelia Feldsmann und ihr Team beraten dazu und zur Tagespflege an sich gern.

In den Räumlichkeiten gab es bereits eine Tagespflegeeinrichtung eines anderen Trägers. Aufgrund deren coronabedingten Schließung und Schäden am Dach wurde Betrieb jedoch aufgegeben und die Gemeinde suchte einen neuen Mieter. Dabei sprach sie unter anderem die EURO Plus Senioren - Betreuung an. Da diese bereits Erfahrungen mit diesem sozialen Dienstleistungsangebot verfügt, hat sie sich beworben, zumal in unmittelbarer Nachbarschaft im Sozialen Zentrum »Zwirnereigrund« in Mittweida die Volkssolidarität Chemnitz eine Sozialstation, eine Begegnungsstätte sowie Betreutes Wohnen und ihr TochterunternehmenEURO Plus Senioren - Betreuung GmbH ein Pflegeheim betreibt. Zudem besteht seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Volkssolidarität Regionalverband Freiberg e. V., der in Erlau über eine äußerst aktive Ortsgruppe verfügt.













24 VS Aktuell 3 · 2022 Gut gepflegt

MÄRCHEN UND DEMENZ

Märchen rufen Erinnerungen wach. Wenn sie Senioren erzählt werden, wird dessen Langzeitgedächtnis aktiviert und ihr Wohlbefinden gesteigert. Das Pflege- und Betreuungspersonal wird dadurch für einen Moment entlastet. Dank des regel-



Die zertifizierte Demenzerzählerin María Magdalena González erzählte den Bewohnern der Seniorenresidenz »Miriquidi« zunächst selbst Märchen ...

mäßigen Eintauchens in die Märchenwelt verbessert sich die Lebensqualität aller beteiligten Menschen. Die positiven Wirkungen des Märchenerzählens in Seniorenpflegeeinrichtungen wurde von der in Berlin ansässigen Firma MÄRCHENLAND wissenschaftlich im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erforscht und belegt.

Dank der Förderung durch Pflegekassen bereichert das Erzählen von Märchen in den vergangenen Monaten immer mehr die Betreuung besonders für an Demenz leidende Bewohner in den Seniorenpflegeeinrichtungen der EURO Plus Senioren-Betreuung. Im Rahmen der anerkannten Präventionsmaßnahme "Es war einmal ... MÄRCHEN UND DEMENZ" kommen zunächst eigens ausgebildete MÄRCHEN-LAND-Demenzerzähler in die Einrichtungen, um mit einer speziell entwickelten Erzählweise und einer bewussten Zuwendung an die Zuhörer einer Gruppe von Bewohnern Märchen zu erzählen. Dabei wird das Publikum aktiv in das Erzählgeschehen einbezogen und oft gelingt ein direkter Dialog.

Damit das Erzählen von Märchen zu einem festen Angebot der

... und bildete Betreuungsmitarbeiterinnen der Seniorenresidenz »Miriquidi« und der Seniorenresidenz »Erzgebirgsblick« zu zertifizierten Vorleserinnen aus.

Betreuung werden kann, wird das Betreuungs- und Pflegepersonal weitergebildet. Als zertifizierte Vorleser können sie sich in den Märchenmantel hüllen, das Märchenbuch nehmen, mit dem Glöckchen klingeln und selbst den Bewohnern Märchen erzählen. Die Utensilien finden sie mitsamt einem Leitfaden im MÄRCHENLAND-Koffer, den die teilnehmenden Einrichtungen erhalten. Ergänzt wird das Angebot durch die MÄRCHENLAND-Boxen, bei denen jeweils zu einem Märchen ein Märchenbuch, dazu passend ein Spielfilm und ein Hörbuch sowie ein Memory und Ausmalbilder enthalten sind.





Wir finden den passenden Pflegeplatz für Sie. Auch kurzfristig!

A Einrichtungen in Sachsen und Bayern

www.PflegeplatzGesucht.de



EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH und ESB – Standortgesellschaften

Clausstraße 31 · 09126 Chemnitz · Tel.: 0371 5385-101

Internet: www.europlussenioren.de · E-Mail: euro@europlussenioren.de

Gut gepflegt 3 · 2022 VS Aktuell 25

Gut verreist

mit dem Reisebüro am Rosenhof





SOMMERAUSFAHRT DER WOHN-GRUPPE 053 Von Petra Bleckert, Wohngruppe 053

Am 4. August war es so weit! Aufgrund der Coronapandemie mussten wir bis zu diesem Zeitpunkt auf unseren eintägigen Sommerausflug warten.

Pünktlich 7:30 Uhr starteten wir in einem modernen Reisebus mit Reiseleitung am alten Flughafen in Chemnitz. Der Rest der reiselustigen Mitglieder unserer Wohngruppe stieg am Busbahnhof (Georgstraße) zu. Dann ging die Fahrt stressfrei Richtung Dresden.

Unsere Leiterin Annemarie Uhle hatte eine Überraschung vorbereitet, um die Fahrzeit zu verkürzen. Dies war ein Vortrag über das Leben und Wirken von Friedrich Eduard Bilz, einem deutschen Naturheilkundler und Lebensreformer aus Radebeul, verbunden mit ihren Erinnerungen an das Geburtshaus von Bilz und einer echten von ihr organisierten Bilz-Brause für jeden Mitfahrer.

Von Pirna fuhren wir mit dem Schaufelraddampfer der Weißen Flotte entlang der sächsischen Weinstraße ins Weindorf Seußlitz. Bei der dreistündigen Schifffahrt genossen wir nicht nur die kühlen Getränke, sondern auch die herrliche Natur, die Ruhe und entspannte Atmosphäre. Für jeden blieb auch Zeit für einen Gedankenaustausch untereinander.

Gegen 13 Uhr erreichten wir den Ausstiegsort, das Weindörfchen Seußlitz. Das Thermometer im Bus zeigte zu dieser Zeit 38 °C an und kaum einer von uns hatte bei dieser Hitze wirklich Lust auf einen Mittagsspaziergang.

So ging es nun weiter mit dem Bus Richtung Proschwitz, auf einen der schönsten Weinberge Sachsens. Dort wartete noch ein Kaffeetrinken der besonderen Art auf uns. Im Hoftheater wurden wir durch den Prinzipal empfangen. Wir befanden uns hier in einem historischen Kuhstall, der ein ganz besonderes Flair mit Rundsäulen und Gewölbe besitzt. Der Prinzipal Thomas Ender erzählte uns viel über die Weinherstellung und seine Frau Janette Ender, die Wirtin des Hofcafés, servierte frisch gebackene, hausgemachte Torte. Echt lecker! Den Höhepunkt bildeten jedoch musikalische Live-Einlagen der beiden ausgebildeten Opernsänger mit eigener Begleitung auf einem Stutzflügel.

Zufrieden und gut gelaunt machten wir uns 16:30 Uhr auf die Heimreise mit unserem Bus an diesem so heißen Tag.







Reisebüro am Rosenhof (Reisebüro am Rosenhof GmbH)

Rosenhof 6 · 09111 Chemnitz Tel.: 0371 400061 www.reiseerlebnis.info

26 VS Aktuell 3 · 2022 Gut verreist

HAUSNOTRUFDIENST DER VOLKS-SOLIDARITÄT FEIERT 25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Der Hausnotrufdienst der Volkssolidarität blickt auf eine erfolgreiche Entwicklung in den letzten 25 Jahren zurück. Am 2. Oktober 1997 war in Chemnitz die Volkssolidarität Hausnotruf GmbH gegründet worden. Der Hausnotrufdienst stellt einen Service zur Verfügung, der alten oder behinderten Menschen die Möglichkeit bietet, in Notsituationen schnelle Hilfe anzufordern. Gestartet im Gründungsjahr mit 226 Teilnehmern, nutzen heute über 6.000 Menschen den Hausnotrufdienst, der seine Aktivitäten mittlerweile in ganz Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen anbietet.

Alte oder behinderte Menschen, die in bestimmten Lebenssituationen nicht mehr allein zurechtkommen und Hilfe brauchen, haben durch den Hausnotrufdienst die Möglichkeit, rund um die Uhr mit einer Notrufzentrale verbunden zu werden. Diese wird vom Hausnotrufdienst der Volkssolidarität betrieben. Die Teilnehmer werden mit kleinen Sendern ausgestattet, die sie zum Beispiel am Handgelenk tragen können. Darüber hinaus gibt es Basisstationen, die wie ein Telefon aufgestellt werden. Im Fall von Unfällen oder gesundheitlichen Problemen können die Betroffenen über einen einfachen Knopfdruck einen Alarm auslösen und werden sofort mit der Hausnotrufzentrale verbunden, die

Hilfe schickt. Der Service ermöglicht es vielen Menschen im Alter oder Menschen mit Behinderung in der eigenen Wohnung leben zu können.

Gegründet wurde die solidarität Hausnotrufdienst meinnützige GmbH am 2. Oktober 1997 mit sieben Gesellschaftern in Chemnitz. Dazu gehören u. a. mehrere Kreis- und Stadtverbände der Volkssolidarität in Sachsen sowie die Heim gemeinnützige GmbH Chemnitz. "Die Stadt- und Kreisverbände der Volkssolidarität standen damals vor der Aufgabe, für die Häuser des betreuten Wohnens einen rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Notruf vorzuhalten", sagt Geschäftsführerin Jana Uhlmann. "Daraus ist inzwischen ein Service entstanden,



Der Hausnotruf der Volkssolidarität informiert

den auch Menschen in Anspruch nehmen können, die nicht in Häusern des betreuten Wohnens leben."

24 Mitarbeiter sind beim Hausnotrufdienst beschäftigt. Darüber hinaus arbeitet die Einrichtung mit 133 Kooperationspartnern zusammen, die z. B. die Technik bereitstellen und das Netzwerk betreuen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer liegt bei 84 Jahren, die älteste Teilnehmerin ist 105 Jahre alt, die jüngste 20. Der Service kostet regional unterschiedlich ab 25,50 € pro Monat. Bei Teilnehmern mit anerkanntem Pflegegrad kann ein Antrag an die Pflegekasse zur Übernahme dieser Kosten gestellt werden.

Der Hausnotrufservice wird unter den Marken "Volkssolidarität Hausnotruf" und "Mein Hausnotruf" angeboten.

Eine kleine Feierveranstaltung mit den Partnern der VHN GmbH fand am 6. Oktober im Kloster Altzella statt. Neben Grußworten von Ulrike Ullrich, Geschäftsführerin des Volkssolidarität Stadtverbandes Chemnitz e.V., und Sebastian Wegner, Geschäftsführer Volkssolidarität Bundesverband, schilderte der Ehrengast und Olympiasieger Lars Riedel den Teilnehmern Episoden aus seiner glanzvollen Karriere.



Die Geburtstagsfeier der VHN GmbH fand im Kloster Altzella statt. Im Bild: Moderatorin Uta Georgi, Geschäftsführerin der VHN GmbH Jana Uhlmann und Olympiasieger Lars Riedel

VHN GmbH – Volkssolidarität Hausnotrufdienst

Ahornstr. 40 · 09112 Chemnitz Tel.: 0371 90993993 www.mein-hausnotruf.com

Gut behütet 3 · 2022 VS Aktuell 27

Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert

ERHOLUNG FÜR ERSCHÖPFTE ELTERN

Kindererziehung kann für Eltern anstrengend sein – besonders für Berufstätige oder Alleinerziehende. Die besonderen Umstände der vergangenen zwei Jahre haben die Belastungen noch einmal verschärft. Um Müttern und Vätern eine Auszeit zu ermöglichen, gibt es die Mutter- beziehungsweise Vater-Kind-Kur. Voraussetzungen dafür sind ein ärztliches Attest und die Bewilligung der Krankenkasse.

Anspruch auf eine Mutter- beziehungsweise Vater-Kind-Kur haben alle Mütter und Väter, unabhängig davon, ob sie berufstätig sind oder nicht. Die Maßnahme soll der gesundheitlichen Vorbeugung dienen. Während des Aufenthalts in einer Klinik lernen die Eltern, ihren anstrengenden Alltag besser zu bewältigen und sich wieder mehr um sich selbst zu kümmern.

Kinder bis zwölf Jahre - in Ausnahmefällen sogar bis 14 Jahre – können den Elternteil zur Kur begleiten. Für Kinder mit einer Behinderung gilt keine Altersgrenze.



Allerdings gibt es nur wenige Kliniken, die Mütter mit Kindern mit Behinderung aufnehmen. Hier kann es unter Umständen zu sehr langen Anfahrtswegen kommen.

Andere Kliniken wiederum haben sich auf alleinerziehende Mütter oder auf Mütter und Väter in Trennungs- und Scheidungssituationen spezialisiert. Bei der Auswahl der geeigneten Einrichtung kann man sich bei den Wohlfahrtsverbänden des Müttergenesungswerks beraten lassen: bei der AWO, Caritas, Diakonie, beim Deutschen Roten Kreuz sowie beim Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Kur kann auch außerhalb der Schulferien erfolgen. Sämtliche Kliniken bieten Kinderbetreuung sowie schulbegleitenden Unterricht an. Daneben soll die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt werden, etwa durch gemeinsame Aktivitäten. Hat das Kind ebenfalls ein Attest, kann es eigene medizinische Anwendungen bekommen.

Der Weg zur Mutter- beziehungsweise Vater-Kind-Kur führt über

den Hausarzt. Träger der Maßnahme sind die gesetzlichen Krankenkassen. Der Arzt stellt ein Attest aus, das bei der Krankenkasse eingereicht wird. Diese überprüft den Antrag und genehmigt ihn.

In der Regel dauert eine Kur drei Wochen. Falls medizinisch notwendig, kann sie verlängert werden. Den Antrag dazu stellt der behandelnde Arzt. Liegen medizinische oder psychische Gründe vor, können Eltern alle vier Jahre eine Kur in Anspruch nehmen. Wer eine chronische Erkrankung oder Behinderung hat, kann sogar alle zwei Jahre einen Antrag stellen. Um den Kur-Erfolg langfristig zu sichern, gibt es Nachsorgeangebote.

Wird die beantragte Kur abgelehnt, können sich Betroffene an die VdK-Beratungsstellen wenden, die dann die Gründe prüfen und bei einem eventuellen Widerspruch helfen. Alle Kontaktdaten zum VdK in Sachsen finden Sie unter www.vdk.de/ sachsen.



Sozialverband VdK Sachsen e.V.

Elisenstraße 12 · 09111 Chemnitz Telefon: 0371/33 40 0 · Fax: 0371/33 40 33 E-Mail: sachsen@vdk.de · Internet: www.vdk.de/sachsen

PFLEGERISCHE BETREUUNG IN **DER HÄUSLICHEN PFLEGE**

von Ursula Liske, VdK-Pflegeberaterin

Nach Verhandlungen mit den Pflegekassen sind seit dem 1. Juli 2022 die Leistungskomplexe für die Pflegedienste mit einer neuen Preisvereinbarung untersetzt. Hinter jeder Leistungskennzahl stehen Leistungsinhalte, die vorgegeben sind und die auch realisiert werden müssen. Die Einsatzpläne der Pflegedienste sollten entsprechend gestaltet sein und die Pflegekräfte müssen, bezogen auf den jeweils zu Pflegenden, in die Aufgaben eingewiesen sein. Manchmal fragt man sich: "Kennt die Pflegedienstleitung ihre anvertrauten Menschen und das Umfeld?" Denn: Erst wenn die Vorgesetzten wissen, wie es um den Menschen steht, der einen Vertrag mit ihnen geschlossen hat, und sein Umfeld kennt, kann die entsprechende Einweisung der Pflegekraft erfolgen.

Es ist wichtig, das Personal darauf hinzuweisen, dass das Vorbereiten und Aufräumen des unmittelbaren Arbeitsbereiches Bestandteil des Einsatzes ist. Es kann nicht sein, dass z. B. Bekannte - die zum Besuch kommen - die Waschschüssel und das Zahnputzzeug säubern und das Entsorgen der Abfälle übernehmen! Es soll eine aktivierende Pflege mit Kommunikation sein. Dabei kann aber nicht das Gespräch bei der täglichen Pflege als LK 30 abgerechnet werden! Das wären z. B.

8,94 €, die der Pflegekasse zusätzlich in Rechnung gestellt werden, und es fehlen die dazugehörigen Leistungen! Fünfmal täglich abgerechnet, kommt eine große Summe zusam-

Die Leistungen sollen sein:

- Bewältigen von psychosozialen Problemlagen.
- Erstellen einer Tagesstruktur, Unterstützung beim Knüpfen oder Erhalten sozialer Kontakte. Hilfe bei bedürfnisgerechter Beschäftigung im Alltag.
- Maßnahmen und Unterstützung beim Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld. Erinnerungsarbeit mit Hilfe von Fotos oder erhaltener Briefe.
- Erklären von Sachverhalten und Informationen zum Erkennen von Risiken und Gefahren.

Die Pflegeberaterin des VdK Chemnitz gibt folgende Empfehlung: Sehen Sie sich das Angebot gut an, bitten Sie die Pflegedienstleitung zum persönlichen Gespräch, damit Ihre Fragen und Probleme geklärt werden können, bevor Sie einen neuen Vertrag unterschreiben. Ein Angebot ist kein Vertrag. So können Sie eventuelle hohe monatliche Zuzahlungen vermeiden.





Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)



ERINNERUNGSKULTUR UND FRIEDEN

Das "Seniorenpolitische Netzwerk Chemnitz" hatte seine diesjährige Seniorenkonferenz unter das Motto "Erinnerungskultur und Frieden" gestellt. Kein einfaches Thema in einer Zeit, in der der sicher geglaubte Frieden in Europa sich als trügerisch erwiesen hat. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Spannungen zwischen Griechenland und der Türkei – Frieden in Europa ist keine Selbstverständlichkeit mehr. Frieden in der Welt war es aber noch nie.

"Es gibt keinen Frieden ohne Gerechtigkeit. Es gibt keine Gerechtigkeit ohne Gleichheit. Keine Gleichheit ohne Entwicklung. Keine Entwicklung ohne Demokratie. Keine Demokratie ohne Respekt der Identität und der Würde der Völker." Diese Worte sagte die Friedensnobelpreisträgerin Rigoberto Menchú Tum aus Guatemala 1992 bei ihrer Preisverleihung.

Frieden ist kein Naturzustand, er ist ein Anspruch an die Vernunft der Menschen, bei aller Unterschiedlichkeit der Lebensverhältnisse und -qualitäten das Übereinstimmende, Gemeinsame des Menschseins zu begreifen und dem Handeln zugrunde zu legen. Das Zusammenleben vieler intelligenter Wesen auf dieser räumlich begrenzten Erde erfordert Normen, Regeln und Gesetze des Miteinander-Umgehens. Hier beginnt der Anspruch an das Menschenrecht auf Frieden. Dieses ist ein grundlegendes Menschenrecht, Aus-

druck menschlicher Verantwortlichkeit und damit Voraussetzung für die gesicherte Existenz des einzelnen Menschen und der Menschengemeinschaften. Nur unter der Bedingung des Friedens lassen sich weitere Menschenrechte wie Freiheit und Gerechtigkeit verwirklichen.

Genau an dieser Stelle spielt Erinnerungskultur eine große Rolle. Menschen, die den Schrecken des Krieges hautnah erleben mussten, haben häufig ein klares Bekenntnis zum Frieden: "Nie wieder Krieg!"

Jeder hat seine Erfahrungen und seine Sichtweise, häufig weichen auch die konkreten Schlussfolgerungen der Menschen voneinander ab. Durch Zuhören mit Herz und Verstand eröffnen diese Erinnerungen die Möglichkeit zur Einsicht in die Leidenserfahrung des "Anderen", zum Erkennen dessen eigener "Wahrheit".

Erinnerungskultur soll befähigen, historische Entwicklungen zu beschreiben und zu bewerten sowie unsere Welt als durch eigenes Tun gestaltbar und veränderbar zu begreifen. Jede Generation muss sich mit historischen Überlieferungen und Spuren neu auseinandersetzen, sie einordnen und bewerten. Jede



Generation befasst sich aufs Neue damit, wie Geschichte geschrieben, umgeschrieben oder mystifiziert, entmythologisiert oder dekonstruiert werden kann.

Wer sich erinnert, fragt danach, wie sich das, was in der Vergangenheit geschah, auf Gegenwart und Zukunft auswirkt und welche Handlungsoptionen es gab oder gibt. Genau darum geht es, wenn Frieden zum Ziel des Handels gemacht wird. Das alle Menschen ein Leben ohne Angst führen können, sich niemand Sorgen um Freunde oder Familie machen muss. Frieden gelingt allerdings nur durch ein friedliches Zusammenleben, durch Offenheit und Dialog. Nicht gegeneinander, sondern miteinander.

Abschließend ein herzlicher Dank an Horst Wehner für seinen Redebeitrag und die Zuarbeit für diesen Artikel.



Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)

Postanschrift: Irkutsker Str. 21 · 09119 Chemnitz

Telefon: 0160/4138230

Internet: www.spn-chemnitz.de

WIE STEHT ES IN CHEMNITZ UM DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG UNSERER GESELLSCHAFT?

Zum jetzigen Zeitpunkt leben in unserer Stadt rund 246.850 Einwohner (Stand: Juli 2022) . Darunter rund 121.480 weibliche und 125.370 männliche Chemnitzer "Exemplare". Vorausrechnungen planen im Jahr 2035 zwischen 22.700 und – aus ganz optimistischem Blickwinkel – mit 242.000 Einwohnern.

Dass Chemnitz in den Medien zur Stadt mit dem größten Anteil älterer Menschen "gekürt" wurde, hat u. a. seine Grundlage darin, weil bei der statistischen Erhebung auch einige der umliegenden Kreise (z. B. Erzgebirgskreis) zugerechnet wurden. Dies erfuhren die Mitglieder des Seniorenbeirates von Dr. Reiner Hausding, der bei der Stadt für die Statistiken zuständig ist.

Aber wir müssen das nicht kleinrechnen und sollten dazu stehen. denn in unseren Senioren steckt ein enormes Potenzial an Lebenserfahrung und Wissen sowie Bereitschaft zum Engagement. Statt den hohen Anteil an älteren Menschen (rund 30 % der Chemnitzer sind bereits über 60 Jahre) zu beklagen, sollte man schauen, wie das Potenzial größtmöglich generationenübergreifend nutzbar gemacht werden kann. Allgemein bekannt ist, dass es durch den gesellschaftlichen Umbruch um 1990 eine enorme Abwanderung in die alten Bundesländer gegeben hat und es somit auch zu einem großen "Geburten-Knick" kam. Rund 30 Jahre später ist dies nochmals drastisch durch fehlende Geburten zu verzeichnen. Das ist jetzt sozusagen, der "Doppel-Knick". Ein viel diskutierter Zuwachs an Einwohnern über die Flüchtlingsproblematik ist dauerhaft für Chemnitz nicht zu verzeichnen. 2015 und ebenso jetzt durch den Ukraine-Krieg einhergehend, kamen viele Geflüchtete durch Zuteilung des Freistaates Sachsen in

unserer Stadt an. Momentan haben wir einen Anteil ausländischer Mitmenschen von rund 11 %, das sind ca. 27.600 Menschen. Die Anzahl ist seit Juli aufgrund der aktuellen Situation noch etwas gestiegen, doch kann man hier kaum Prognosen wagen, wer davon unsere Stadt zu seiner Wahlheimat machen möchte. Die wenigsten von ihnen bleiben dauerhaft hier, sondern sie zieht es oftmals in andere Bundesländer.

Als Fazit lässt sich feststellen, dass die jetzige Altersstruktur für viele weitere Jahre so bestehen bleiben wird. Und natürlich muss es eine der Schlussfolgerungen dieser demografischen Entwicklung sein, wie wir unsere Stadt attraktiver gestalten, damit sich mehr jüngere Menschen wieder hier ansiedeln und bspw. nicht nach ihrem abgeschlossenen Studium abwandern.

Doch wo gehen diese Menschen eigentlich hin? Vor allem die Altersgruppe der 21- bis 29-Jährigen, also wiederum jene Menschen, die möglicherweise eine Familie gründen könnten, zieht es laut Statistik nach Dresden und Leipzig. Nicht wenige lassen sich auch unweit der städ-

Aus der Stadtratsarbeit

Von Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung

tischen Tore nieder, im sogenannten ländlichen "Speck-Gürtel" und pendeln oftmals berufsbedingt nach Chemnitz. Die Ursachen müssen näher betrachtet werden. Für letztere sind sicher auch günstigere Grundstückspreise für Eigenheimbauer ausschlaggebend. Für die Liebhaber der beiden sächsischen Konkurrenz-Großstädte könnte möglicherweise künftig die Knappheit von bezahlbaren Mietwohnungen ein Argument sein, in Chemnitz zu bleiben. Denn im Gegensatz zu den anderen Städten verfügen wir noch über eine gute Auswahl. Die aktive Wirtschaftsförderung, mit der damit einhergehenden Schaffung von attraktiven Arbeitsplätzen, hat eine hohe Priori-

Als Chemnitzer Seniorenbeirat wollen wir uns intensiver mit generationenübergreifenden Angeboten beschäftigen und begleiten dabei auch (selbst)kritisch die Fachleute unserer Kommunalpolitik.



Aus der Stadtratsarbeit 3 · 2022 VS Aktuell 31

Aus der Stadtgeschichte

Von Peter Blechschmidt



Vor der Festungsanlage

ERINNERUNGEN

Viele Leser dieses Magazins haben ein Lebensalter von 70 bis 80 und älter – wie etwa knappe 33 % unserer Stadtbevölkerung. Selbst erfahrene oder auch aus Erzählungen nächster Angehöriger bzw. der übernächsten Generation überlieferte Erlebnisse von der Zeit der Verabschiedung Deutschlands von der Weimarer Republik, mit der NS-Diktatur oder mit dem späteren Krieg sind Erinnerungen an eine bestimmte Zeit im Leben.

Finden Sie das wieder, was Ihnen als Erinnerung lieb und teuer ist - oder manchmal auch nicht -, wenn Sie die Zeitung aufschlagen, den Fernseher oder das Radio anstellen?

Ich jedenfalls habe für mich schon eine ganze Weile herausgefunden, dass Schilderungen und Erinnerungen an das Leben in jener Zeit unter einer noch nie dagewesenen Vielfalt erst entdeckt werden müssen. Sie sind versteckt unter neuen Darstellungen, Deutungen und oft auch unter Infragestellungen - eben mit einem Zeitabstand von über 90 Jahren. Das ist eine schwierige Angelegenheit.

Aber eigentlich sind wir doch "Zeitexperten"! Die Forscher, Akademiker, Journalisten sollten vor uns keine Furcht haben und wir brauchen uns vor ihnen nicht zu schämen. Doch leider ergibt sich nicht automatisch aus eigenem Erleben oder überliefertem Wissen unserer "Altvorderen" eine Weitergabe, wofür es viele Gründe geben kann.





Als Soldat war Opa Funkmessaufklärer.

Opa Heinz

Mein Großvater mütterlicherseits. der mit einer nichtjüdischen Frau in einer sogenannten privilegierten "Mischehe" lebte, berichtete mir eben nicht zu seinen Lebzeiten von seiner Flucht 1944 als Wehrmachtssoldat von der französischen Atlantikküste über knapp 400 km Entfernung nach Deutschland.

Ich war oft mit ihm zusammen, er kam zu Weihnachten zu Besuch und schmückte den Weihnachtsbaum, gewissenhaft und exakt, denn er war Dekorateur. Am einfachsten war es für ihn und am schönsten für uns, immer einen Pappkarton mit Sahnebonbons mitzubringen, die es in seinem "Konsument" Kaufhaus in A. gab. Im Winter zog er mit mir mit einer "Pouva Start"-Kamera in den Wald und brachte mir das Fotografieren bei.

Aber auch von seinen beiden Töchtern, deren eine meine Mutter ist, erhielt ich, erst nach dessen Tod 1977, begrenzt Kenntnis von jener biografischen Begebenheit als Soldat im Zweiten Weltkrieg.

Erst zu Beginn der 2000er-Jahre hielt ich einen in der Familie hinterlassenen Lebensbericht seines iüdischen Vaters in den Händen, aus dem sich dann für mich eine zusammenhängende Erzählung ergab. Fragen konnte ich somit an ihn nicht stellen, auch wenn ich fast noch ein Kind war. Es geschah nun einmal so.

In manch anderen Familien sprach man dafür nur vorsichtig von Onkel Heinz, der nicht aus dem Krieg zurückkehrte, dessen vergilbtes Foto nur manchmal zum Vorschein kam oder von der Mutter, die auch beim BDM gewesen sein soll. Dies habe ich dann viel später versucht, durch



Mit Opa beim Wandern, 1957

Recherchen und intensives Nachfragen zu hinterfragen. Wer kennt sich damit (noch) aus, wenn er von Berufs wegen nicht Historiker oder Akademiker ist? Reichsbürgergesetz - Rassengesetze - Mischlingsehe - Ahnenpass - Einberufung und Kriegsteilnahme jüdischer Bürger -Lebensmittelmarken - Strom- und Ausgangssperre - Besatzungsterritorien in Deutschland - Internierung in Deutschland nach der Kapitulation Deutschlands - Entnazifizie-

Neben Wissensdrang und Neugier benötigte ich auch Interesse und Neugier am Leben meiner nächsten Lieben: Wer hat ihnen in der Not geholfen? Wer hat sich lieber davor gescheut und warum? Gehörte auch Glück zum Überleben? Wer hatte an allem Schuld?

Die für mich übertriebene Fürsorge meiner Mutter, Lebensmittel nie verderben zu lassen und sie bis zum letzten Tag aufzuheben und zu verbrauchen, war nur mit ihren Erzählungen von den Bombennächten zu verstehen. Ihre Hingabe zu dem Gedicht von den "Kinderschuhen von Lublin" war ihre Erinnerung, ihre Identität mit jener Zeit, in der sie in ihrer Heimatstadt in A. als "¼-Jüdin"Repressalien hat erdulden müssen.

Haben Sie auf dem Boden, im Schrank, im Keller, in einem Koffer Briefe, Fotos, Erinnerungsstücke an jene Zeit - dann verbergen Sie diese nicht. Holen Sie sie hervor, zeigen Sie sich selbst wieder einmal in Ihrer Gemeinschaft, aber bitte auch unbedingt Ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln. Dafür ist es nicht zu spät.



Opa knipst den Fotografen, 1963

Georg Baumgarten

Machen Sie mit mir eine kleine Zeitreise zu einer noch weiter zurückliegende Generation, aus deren Zeit höchstens noch historische Postkarten und alte Zeitungen im Stadtarchiv oder Museum aufbewahrt werden - in die 80er-Jahre des 19. Jahrhunderts:

Am 24. April 1881 ließen sich im Stadtteil Altendorf an die 1.000 Interessierte und Neugierige auf eine Begegnung mit dem Grünaer Luftschiffpionier Georg Baumgarten (1837 - 1884) ein. Eingeladen von einem "Komitee des lenkbaren Luftschiffes" überzeugten sich die zahlreichen Gäste, die Mehrheit von ihnen zum Leidwesen der Veranstalter ohne Erwerb einer Eintrittskarte, auf dem Platz des früheren Schützenhauses von der Lenkbarkeit seines konstruierten Flugapparates.

Anwesende Sachverständige und notwendige Zeugen bezeugten dem Oberförster Georg Baumgarten und dem Leipziger Verleger Friedrich Herrmann Wölfert mehrere erfolgreiche Flugversuche sowie Antrieb und Steuerbarkeit "auch bei ziemlich starkem Wind". Dieses Ereignis hatte der Stadtteil Altendorf auf alle Fälle dem damaligen Flugplatz im benachbarten Stadtteil Kappel voraus, denn erst 1919 überflog ein Luftschiff die Stadt Chemnitz und landete dann wiederum auf einem Sportplatz in Chemnitz- Altendorf.

Doch Georg Baumgarten hatte andere Sorgen. Seine zeitlebens fehlende Anerkennung für seine einmaligen Experimente und Flugversuche, die Ignoranz seines Gesamtwerkes und eine Erkrankung beendeten mit



Jugendweihe, 1967

47 Jahren sein Leben. 1882 war er noch nach Chemnitz-Siegmar gezogen. Gegen Ende seines Schaffens hatte er an einem neuen Flugprinzip "herumgetüftelt", das Zeppelin etwa 20 Jahre später mit dem Aufstieg seines Flugschiffes in die Tat umsetzte.

Sollten Sie in diesem Sommer, im Arm mit Ihren Enkeln, vor der Küchwaldbühne gesessen und sich während der wunderbaren Aufführung von Peter Pans Abenteuer mit seinen neuen Freunden Wendy und Michael durch die Luft nach Lummerland entführt lassen haben, dann sauste der "fliegende Oberförster aus Grüna" vielleicht unter den Wolken von Chemnitz mit. Auch nächstes Jahr wird es in einem hoffentlich warmen und trockenen Sommer wieder Gelegenheit dazu geben. Dazu wünsche ich Ihnen schon jetzt, so wenige Wochen vor Weihnachten, viel Spaß mit Ihren Enkeln.



Erfinder und Luftfahrtpionier Georg Baumgarten, der "fliegende Oberförster von Grüna"

Meine Stadt



MEIN ALTER BAUM

Mein alter Baum wäscht nun sein grünes Haar im Teich und schwingt sogleich die wintermüden Arme zum Trocknen in den Frühlingswind.

Er kokettiert und spiegelt sich und streichelt sanft den Wiesensaum, mein alter Baum, artenanlage ein Großstadtkind.

Verhüllt die Narben, Buckel, Schrunde, den Schorf und manche tiefe Wunde mit Charme und Eitelkeit und List, weil eine Weide weiblich ist.

Noch wäscht mein alter Baum sein graues Haar im Teich und streckt sogleich die nackten Arme ins herbstlich kalte Himmelsblau.

und spiegelt sich
verstohlen nur
und küsst den Ufersaum,
der jetzt gefriert,
mein alter Baum,
die Frohnatur.

Von Heidi Huß, Wohngruppe 018

Zeigt all' die Narben, Buckel, Schrunde, den Schorf und manche tiefe Wunde. Doch bleibt sein Charme und etwas List, weil eine Weide weiblich ist.

Heinrich s

Az-Straße

Drosselweg

Drosselweg

Drosselweg

Drosselweg

Reisigwaldstraße

Bersarinstraße

Kleingartenvere

An der

Bersarinstraße

Knappteich

MontessoriSchule

Fürstenstraße

Die Weide steht am Knappteich im Chemnitzer Stadtteil Yorckgebiet. Informationen zum Teich und der Projektgruppe, die dieses Kleinod pflegt und erhält, gibt es unter https://knappteich.de im Internet.

34 VS Aktuell 3 · 2022 Meine Stadt

GÄNSEKEULCHEN AUS DEM BRATSCHLAUCH

Rezept für 4 Portionen von Uwe Meerstein, Küchenleiter der Zentralküche der Volkssolidarität Chemnitz

Zutaten

- 4 Gänsekeulen
- 2 Äpfel
- 3 Zwiebeln
- 1 ½ Teelöffel Thymian, getrocknet oder frisch
- ½ große Birne oder 2 kleine, reif
- 1½ Teelöffel Majoran, getrocknet oder frisch
- 1½ Teelöffel Thymian, getrocknet oder frisch
- 1½ Teelöffel Salz
- ½ Teelöffel Pfeffer
- 50 ml Weißwein
- 150 ml Wasser
- 50 ml Rotwein für die Soße

Zubereitung

Den Ofen auf 180°Celsius vorheizen. Ein Backblech als Maß nehmen und von der Bratschlauchrolle ein Stück abschneiden, das mindestens 10 cm an jedem Ende über das Backblech hinausragt. Ein Ende mit dem beiliegenden Band fest zuknoten.

Die Zwiebeln schälen, die Äpfel und Birnen gut waschen, alles vierteln und zusammen mit den Backpflaumen im Bratbeutel gleichmäßig verteilen. In einer kleinen Schüssel die Kräuter und Gewürze vermischen.

Die Gänsekeulen gut waschen und mit Küchenpapier abtupfen. Die Keulen mit der Würzmischung rundum einreiben, dabei nicht sparen. Eventuelle lose Haut um die Unterseite des Schenkels stramm ziehen, anschließend die Keulen auf die Früchte in den Bratschlauch legen. Den Bratschlauch am offenen Ende zubinden. Bei einem normal großen Backofen und mittelgroßen Keulen passen 8 Stück gut hinein.

Den Bratschlauch an der Oberseite ca. 4 cm weit aufschneiden. Den Weißwein und 200 ml Wasser hineingeben.

Auf mittlerer Schiene ca. 3 Stunden bei Ober-/Unterhitze garen. Dabei zwischendurch nachschauen, ob noch genügend Flüssigkeit vorhanden ist, die Keulen dürfen keinesfalls trocken garen, dann brennen sie an. Notfalls Wasser nachfüllen.

Nach der Garzeit das Blech aus dem Ofen nehmen und den Bratschlauch aufschneiden. Die Keulen entnehmen, auf eine Servierplatte legen und im Backofen bei 50° für ca. 15 min stehen lassen. Dabei wird die Haut der Keulen super knusprig.

Für die Soße die Früchte und Zwiebeln zusammen mit einem Glas Rotwein und etwas Wasser in einen kleinen Kochtopf geben und mit Rezept

dem Pürierstab fein pürieren. Die Soße bei mittlerer Hitze aufkochen. Sollte sie zu dickflüssig sein, weiter Wasser nachfüllen, bis sie schön cremig ist. Die Soße muss normalerweise nicht weiter gewürzt werden.

Dazu passen hervorragend selbst gemachte Spätzle und Rosenkohl oder auch Apfel-Rotkohl und Klöße.

Ein genial einfaches und mit geringem Aufwand zubereitetes Weihnachtsessen. Die Küche bleibt größtenteils sauber und wenn man Gäste hat, ist es eben mal was anderes.



Rezept 3 · 2022 VS Aktuell 35

Blumen- und Gartentipps

Von Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung







Zunderschwamm

HEIMISCHE HEIL- UND VITALPILZE: BIRKENPORLING UND ZUNDERSCHWAMM

Baumpilze gibt es in vielen schönen Farben und Formen. Getrocknet werden sie gern für herbstliche sowie weihnachtliche Gestecke und Dekorationen verwendet. Manche Baumpilze haben zudem ganz besondere Eigenschaften und werden als Heilund Vitalpilze für naturheilkundliche Anwendungen genutzt.

Jahrtausende bekannt und auch heute gründlich erforscht ist der heimische Birkenporling, auch Birkenschwamm genannt. Eine breite öffentliche Aufmerksamkeit bekamen diese Pilze, da die Gletschermumie "Ötzi" bei ihrem Auffinden in den Ötztaler Alpen einige Stücke bei sich trug. Seitdem stellt man immer wieder Vermutungen an, wofür er die Pilzstücke gebrauchte. Anwendungsmöglichkeiten gab und gibt es etliche: zum Feuermachen, als blutstillende Erstversorgung bei kleineren Verletzungen und Wunden oder weil man schon vor weit mehr als 5.000 Jahren seine innerliche Verabreichung zur Linderung von Krankheiten nutzte.

Durch Forschung und wissenschaftliche Studien ist belegt, dass der Birkenporling (Fomitopsis betulina), u. a. entzündungshemmend antiviral (z. B. auch wirksam gegen Grippe-Stämme), antibiotisch (Antibiotikum Piptamin) und antiparasitär wirkt. Er hilft ganz ausgezeichnet bei gereiztem oder entzündetem Verdauungsbeschwerden Magen, aller Art (bspw. Sodbrennen) sowie

lindernd bei neuzeitlichen Lebensmittelallergien. Dieser Pilz stärkt unser Immunsystem und hilft somit auch bei körperlichen Erschöpfungserscheinungen.

Man kann ihn für die Verbesserung der Lebensqualität bei schmerzlichen Entzündungen einsetzen. (Durchaus auch bei Arthritis ausprobieren, um eine Linderung der Gelenkschmerzen herbeizufüh-

Bei Ausflügen in der Natur ist der Birkenporling ein "Erste Hilfe-Pilz", denn er lässt sich als "Wundpflaster" (blutstillend und antiseptisch) verwenden. Dazu wird von der Unterseite des Pilzes eine sehr dünne Scheibe abgeschnitten und auf die Wunde gepresst. Die frische Pilzhaut wird bestenfalls von selbst kleben. Bei trockeneren Exemplaren muss etwas fixierend nachgeholfen werden, damit das Pilzpflaster an Ort und Stelle bleibt.

Bei akuten Problemen kann man ihn frisch und in roher Form vom Baum ernten. Ein kleines Stück langsam im Mund zerkauen und anschließend auch hinunterschlucken. Wichtig dabei ist, dass der Pilz nicht mit Schimmel besetzt sein darf. Der Birkenporling ist einjährig und vergeht mit der Zeit am natürlichen Wuchsort. Die Unterseite, wo sich die Poren befinden, sollte also eine frisch weiße bis leicht cremige Farbe aufweisen und noch nicht zu korkig sein. Dieser Baumpilz ist oftmals das

ganze Jahr über verfügbar. Die beste Erntezeit liegt dennoch zwischen Spätherbst und frühem Winter (bei dauerhaft unter 10 °C hört das Wachstum auf). Er lässt sich rasch und zuverlässig an vergehenden Birkenbäumen sowie an umgekippten Stämmen finden. Der Birkenporling wächst aus einem zunächst knollenförmigen Gebilde zu einem fast nierenförmigen "Pilz-Kissen" heran, welches einen deutlichen "Buckel" auf der Hutoberfläche hat. Ältere Exemplare können durchschnittlich eine Breite von bis zu 30 cm erreichen. Die Oberhaut ist bräunlich oder geht in einen leicht gräulichen Farbton über. Algen können ihn auch mit der Zeit etwas grünlich einfärben.

Wer sich über seine Beschaffenheit gut informiert, kann diesen Baumpilz selbst sammeln. Eine Verwechslungsgefahr besteht kaum, da er ausschließlich an Birkenbäumen wächst. Allenfalls der noch junge Zunderschwamm (Fomes fomentarius) hätte ein ähnliches Aussehen. Seine Unterseite ist allerdings nicht so schön cremefarben, sondern eher bräunlich, was sich bei Druck weiter ausprägt. Er hat zudem meistens eine wesentlich grauere und auch unebene, teils gefurchte Oberfläche und seine Form erinnert an Wichtelmützen. Da der Zunderschwamm mehrjährig ist, härtet er zudem stärker aus. Und im Gegensatz zum Birkenporling wächst dieser Pilz auch

an anderen Bäumen. Im Falle einer tatsächlichen Verwechslung wäre das überhaupt nicht problematisch, denn er ist ungiftig und teilt zudem auch etliche der positiven Eigenschaften des Birkenporlings. Umgangssprachlich bekannt dürfte die Redewendung "Das brennt wie Zunder" sein. Dass damit Bezug auf den "Zunder-Schwamm" genommen wird, liegt nahe. Beide Pilzarten eignen sich bestens zum Feuermachen (früher Transport von Glutnestern) und als natürlicher Kaminanzünder.

Ich möchte anmerken, dass der Verzehr nicht gerade ein kulinarisches Erlebnis ist. Es sei denn, man mag es säuerlich und bitter. Aber so ist es ja fast allgemein mit hochwirksamen medizinischen Bestandteilen. Ganz junge Pilzkörper sind noch weich und können somit auch in hauchdünne geschnittene Scheiben einem gesundheitsfördernden Wildkräutersalat zugegeben werden. Oder ohnehin säuerlich schmeckende Eintöpfe könnte man mit ihm anreichern. Aber bitte nicht mitkochen, da eine längere Erhitzung die Bitterstoffe löst und das Essen dadurch eine sicherlich ungewollte Geschmacksnote bekommt.

Dünne, getrocknete Pilzscheiben oder kleinere Stücke lassen sich hervorragend konservieren. fach dunkel und kühl aufbewahren. Für die Anwendung, z. B. als Teeaufguss, empfiehlt es sich, die Stücke in einer ausgedienten Kaffeemühle zu Pulver zu mahlen. Auf eine große Tasse kommen ca. 5 g. Um die wertvollen Inhaltsstoffe optimal herauszulösen, sollte der Tee für mindestens 25 min. bei kleiner Flamme kochen. Bei Verwendung von Pilzstücken (statt Pulver) müssen diese etwas länger köcheln. Je länger der Tee kocht, umso mehr tritt der bittere Geschmack hervor. Dieser kann nach dem Erhitzen durch die Zugabe von etwas Honig abgemildert werden. Es empfiehlt sich, davon drei Tassen täglich zu trinken. Wenn es keine gesundheitlichen Beschwerden mehr gibt und der Tee eher präventiv zu sich genommen wird, sollte immer mal wieder für einige

Wochen eine Pause eingelegt werden und die Anwendung schubweise per "Kur" erfolgen.

Da einige der wertvollen Bestandteile (z. B. Betulin) nicht wasserlöslich sind, kann die Herstellung einer alkoholischen Tinktur sinnvoll sein. Das geht mit frischen Pilzen oder auch mit dem Pulver. Dazu empfehle ich, max. 25 g Pilzpulver mit 100 ml Korn oder Wodka aufzugießen und gut verschlossen im Glas für mindestens drei Wochen dunkel (nicht zu kühl) ziehen zu lassen. Anschließend alles durch ein Tuch abseihen und wiederum in ein dunkles Gefäß abfüllen. Für die innerliche Anwendung nimmt man davon drei bis fünf Tropfen auf ein kleines Glas Wasser (dreimal täglich). Hinweisen muss ich dabei, dass ich dies rein privater Natur preisgebe und bei schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen ist diese Art von Selbstbehandlung mit einem dafür offenen Arzt vorher abzuklären oder sich alternativ in einer guten Apotheke beraten zu lassen. Bei Einnahme von anderen Medikamenten müssen mögliche Wechselwirkungen überprüft werden, da auch der Birkenporling selbst hochwirksam ist und sich zudem auch auf andere Medikamente verstärkend oder abschwächend auswirken kann! Es ist bekannt, dass er daher gezielt auch Nebenwirkungen einiger Medikamente lindern kann. Deshalb sollte sein Einsatz bspw. bei der Behandlung von Krebs noch weiter erforscht werden. Besonders hoffnungsvoll erscheinen seine Polyporensäuren. Diese wirken möglicherweise antitumoral und könnten somit die Teilung mutierter Zellen verhindern.

Auf die weiteren gesundheitsfördernden Eigenschaften des Birkenporlings kann ich in diesem überschaubaren Artikel nur kurz eingehen. Nicht umsonst wird er den Vitalpilzen zugeordnet. In ihm sind etliche wertvolle Vitamine (vor allem B und C), Betacarotin und einige Mineralstoffe enthalten (Eisen, Kalium, Phosphor, Selen u. v. m). Diese kommen unserer Haut sowie unseren Haaren und Nägeln zugute.

Seine Antioxidantien wirken entgiftend. Die positive Wirkung als Präbiotika für die Darmflora ist ein weiterer Grund, den Pilz oder seine Präparate zu sich zu nehmen.

Allgemein bekannt ist, dass der für uns sichtbare Pilz genau genommen lediglich "nur" einer seiner Fruchtkörper ist. Vor allem Baumpilze haben keinen guten Ruf, denn sie sind Boten des "Baum-Todes" und somit der Schreck für jeden Besitzer von Gehölzen. Allerdings ist die negative Betrachtung zu einseitig, denn die Pilze selbst vollenden einen bereits begonnenen Prozess. Kranke oder verletzte Bäume sind ihre "Opfer", in die sie parasitär eindringen und anschließend deren Holzstruktur allmählich zersetzen. Eigentlich kann man ihnen aus mehreren Gründen dankbar sein. Zunächst machen sie mit ihren Fruchtkörpern sichtbar, dass bei scheinbar nach außen gesund erscheinenden Bäumen eine Prüfung auf Standsicherheit erfolgen sollte. Ähnlich wie Spechte vorrangig das Holz kranker Bäume bearbeiten, machen Baumpilze auf Probleme von Gehölzen aufmerksam. Ihre Anwesenheit ist in einem natürlichen Wald-Kreislauf von großer Bedeutung. Die toten Baumkörper werden zu wichtigen Nährstoffen und frischem Waldboden umgewandelt, welche für eine neue Generation heranwachsender Pflanzen unabdingbar sind.

Übrigens lässt sich aus der Baumpilz-Cellulose auch eine Art Papier herstellen. In manchen Gegenden werden noch heute Bekleidungsgegenstände aus "Pilz-Leder" gefertigt.

Die Vielseitigkeit des Birkenporlings und seines Bruders (Zunderschwamm) kann nicht mit wenigen Zeilen festgehalten werden und würde manchen Leser zu sehr überhäufen. Für Interessierte lohnt es daher sehr, sich damit wesentlich intensiver zu beschäftigen. Sie werden erstaunt sein, was es dazu an belegbaren Erkenntnissen gibt, die dennoch meist im Verborgenen gelassen werden. In diesem Sinne: Bleiben Sie wissbegierig und vor allem gesund!

Rätsel-Ecke

Viel Spaß beim Knobeln!

Manche haben ihn, viele wollen ihn ...

Als Lösungswort suchen wir diesmal etwas, was den Mitarbeitern der Volkssolidarität Chemnitz und ihrer Tochterunternehmen regelmäßig zufliegt und manchmal auch Gewinnern.

Bildrätsel -

Kleines ganz groß: Welcher Alltagsgegenstand ist hier ganz aus der Nähe betrachtet dargestellt?



5					1			2
	4	1	7					6
3		8	9					4
7	5	3			4	1		
		2	3		9	4	9	8
6				3	9	3		1
4					3	8	2	
			4					5

▼ Lösung Bildrätsel

1	7	10

▲ Sudoku

Der Knobelspaß aus Japan: Ergänzen Sie alle freien Felder mit Ziffern von 1–9 so, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 9 Teilquadrate jede Ziffer nur einmal vorkommt.

① Die Zahlen der Lösungsfelder stehen für Buchstaben: 1=A; 2=B; 3=C; 4=D; 5=E; 6=F; 7=G; 8=H; 9=I

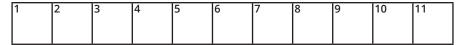
Kreuzworträtsel -

Der Klassiker: Viel Spaß beim Lösen!

ugs.: Medien- rummel	*	₩	best. Menge	Ort auf Rügen	₩	Stadt in Kalifor- nien	₩	oberste Schiffs- etage	eine Weltreli- gion	*	bibl. Figur	äußerst über- steigert	siebter Buchst. d. Alphabets	antike Stadt auf Kreta	*
kaum ausrei- chend			Gebäck aus Hefeteig	*					hand- werkl. Tätigkeit	•	•	•	•		
•									abge- steckte Strecke				russ. Frauen- name	Himmels- richtung	
6			Körper- teil			engl.: eins		Papp- schach- teln	*				•	•	
Strömung d. Bud- dhismus	ein Fitness- sport	5	•			•	ohne Sinn für Spaß	•					11		
eine Reb- sorte	•				4					span.: schwarz	8				
Biene	•				erheblich, kritisch	>					dän. Männer- name	>			

38 VS Aktuell 3 · 2022 Rätsel-Ecke

Lösungswort:



Die Buchstaben in den grau hinterlegten Feldern ergeben das Lösungswort. Schreiben Sie es auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 20. Januar 2023 (Poststempel) an: Volkssolidarität Chemnitz, Leserbriefkasten, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz. Zu gewinnen gibt es einen Schutzengel der Volkssolidarität. Als Trostpreis wird diesmal eine Flasche Vosi-Tropfen verlost. Unter Ausschluss des Rechtsweges ziehen wir aus allen richtigen Lösungen die Gewinner.

Bildrätsel: SCHRAUBENDREHER

5	8	9	4	7	3	6	1	2
2	3	1	5	6	9	4	7	8
4	7	6	1	2	8	3	9	5
8	5	3	7	9	1	2	6	4
9	6	7	2	3	4	5	8	1
1	2	4	6	8	5	7	3	9
7	9	8	3	4	2	1	5	6
6	1	2	9	5	7	8	4	3
3	4	5	8	1	6	9	2	7

	Ι	J			S	G			J	W		D			G
K	R	Е	I	S	Т	Α	G		Е	I	G	Ε	N		Ι
	D	Т			Τ	R	R	Ε		Ν	G	0		S	Т
٧	I	Z	Т	U	М		С	R	Е	D	0		K	Р	Α
	S	Т	0		М	Α	Т	Т		Е	С	L	Α	1	R
	С		Т	R	Е	ı	D	Е	L	Ν		С	Н	0	R
0	Н	R		Α	N	0	N	Υ	М		W	0	N	N	Ε

Das Lösungswort des Rätsels aus Ausgabe 2/2022 lautet:

MITMACHTAG

ű

Gewinner Ausgabe 4/2022

Folgende Gewinner wurden von Andreas Lasseck, dem Vorsitzenden der Volkssolidarität Chemnitz, und Danielle Fischer, Mitarbeiterin der Verwaltung, gezogen: E. Helbig (09111 Chemnitz) hat einen VOSI-Schutzengel und L. u. W. Vogel (08371 Glauchau) als Trostpreis eine Flasche Vosi-Tropfen gewonnen. Die Gewinner werden angeschrieben.

IMPRESSUM

4. Ausgabe, Chemnitz 2022

Herausgeber

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Clausstraße 31, 09126 Chemnitz Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111 www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz VS Aktuell Clausstraße 31, 09126 Chemnitz Tel.: 0371 5385-100

Fax: 0371 5385-110 E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (V.i.S.d.P.) Patrick Schubert (Rätsel)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG, Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

Erscheinungsweise

erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss

11. November 2022. Die nächste Ausgabe erscheint regulär im Februar 2023 (Einsendeschluss für Beiträge: 1. Januar 2023).

Bildnachweis

Fotos: U1 (Titel) links oben, S. 6: © AWO/Tanja Boutscheck · U1 rechts oben, S. 27: © VHN GmbH · U2 rechts unten, S. 19 oben: © scia systems GmbH · S. 5: © Sebastian Wegner · S. 14: © neat GmbH · S. 16: © iStock.com · S. 28, S. 21: © pixabay. de · S. 29: © Sozialverband VdK · S. 34 Karte: © OpenStreetMap contributors · S. 36 links: © wikimedia.org/Dominicus Johannes Bergsma (CC BY-SA 4.0) · S. 36 rechts: © wikimedia.org/Lilly M (CC BY-SA 3.0) · S. 38, U4 (LichtNacht): CO-CREE/patrick schubert · Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

WERDEN SIE MITGLIED!

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an den Bereich Mitgliederbetreuung:

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Mitgliederbetreuung Clausstraße 31 09126 Chemnitz

Tel.: 0371 5385-117

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben getreu dem Motto "Miteinander – Füreinander – Solidarität leben!" sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.

WANDERN MIT DER VOLKSSOLIDARITÄT

Wanderungen des Peperoni-Clubs mit Marion Bartl

Freitag, 9. Dezember 2022

Weihnachtswanderung in Zwönitz

Spaziergang durch das weihnachtlich geschmückte Zwönitz. Mittagseinkehr und gemütliches Beisammensein im Brauereigasthof mit Rückschau auf das Wanderjahr. Am Nachmittag Rückfahrt mit dem Bus. Treff: Chemnitz Busbahnhof 09:15 Uhr Abfahrt Linie 211 09:30 Uhr **Länge:** 4 km, leicht. **Ticket:** Tagesticket 2 Zonen 13/24

Sonnabend, 21. Januar 2023

Winterspaziergang im Rabensteiner Wald

Mit Mittagseinkehr in einer gemütlichen Gaststätte (wird noch bekanntgegeben). Treff: Zentralhaltestelle, Abfahrt Straßenbahn Linie 1 Ri. Schönau 09:21 Uhr; weiter mit Bus Linie 42 Länge: 4 km. Unkosten: Tagesticket Zone 13



Wanderausfahrt zum Bärenstein; auf dem Rundweg Blick zur Talsperre Cranzahl

Sonnabend, 18. März 2023

Von Hilbersdorf nach Niederwiesa

Von der Bushaltestelle Dresdner Str. wandern wir über das Naturbad Niederwiesa zum "Schwalbennest", dort erwartet uns das Mittagessen. Treff: Busbahnhof 08:50 Uhr, Abfahrt Linie 640 09:03 Uhr. Länge: 4 km, leicht. Ticket: Tagesticket 2 Zonen 13/9

Wanderungen der VOSI-WanderFreu(n)de mit Steffen Thränert

Unkosten: für Mitglieder der Volkssolidarität: 2,50 € (wenn nicht anders angegeben)

Sonnabend, *3. Dezember 2022*

Sonnabend, 7. Januar 2023

1. Bearbeitungsworkshop ...

2. Bearbeitungsworkshop ...

... des Chemnitzer Steins, des berühmtesten mittelalterlichen Steinmetzsteins der Mark Meissen/Herzogtum Sachsen

Gestaltung des Porphyrtuffs an gefundenen Stücken im Zeisigwald (u. U. auf den dort geführten Wanderungen) zu kleinen Kunstwerken gemeinsam mit dem Natursteinhandel/Steinmetzbetrieb auf der Clausstr. 53 Dauer: ca. 2 h. Unkostenbeitrag: 10,00 €

Sonnabend, 4. Februar 2023

Auf vulkanischen Spuren des Chemnitzer Steins "saxa kemniciana"

Treff: 10:00 Uhr Parkplatz Zeisigwaldschänke, Forststr. 100/Ecke Steinweg. Dauer: ca. 3 h. Strecke: → Zeisigwaldschänke → Falschborn → Sächsischer Jakobsweg → 1. Weltkriegsdenkmal → Grenzweg → Heinrich-Cotta-Stein → ehemalige Steinbrüche (u. a. Ratssteinbruch) → FSC-Referenzfläche → Ausgangspunkt

Sonnabend, 4. März 2023

Auf den Spuren des ehemaligen Chemnitzer Zeisigwaldparks

Treff: 10:00 Uhr Parkplatz Zeisigwaldschänke, Forststr. 100/Ecke Steinweg. **Dauer:** ca. 3 h. **Strecke:** → Zeisigwaldschänke → Goldborn → Blauborn → Weberteich \rightarrow Engelmannsteich \rightarrow Zeisigwaldspielplatz \rightarrow ehem. Zeisigwaldbad → Goldbornsteig → ehem. Goldbornaussicht → Goldbornteiche → Goldborn → Ausgangspunkt

- Informationen und Anmeldung über die Mitgliederbetreuung möglichst telefonisch unter 0371 5385-117.
- Änderungen sind möglich (Absage durch Gastronomie oder Änderungen der Bus- und Bahnverbindungen)
- Tickets bitte vor Fahrtantritt erwerben!
- Der Verzehr im Restaurant ist durch jeden Teilnehmer eigenständig und komplett zu begleichen.

Stadtteiltreffs und Treffs

Stadtteiltreff Clausstr. 27, 09126 Chemnitz, ⁽¹⁾ Mo, Mi 10:00-16:00; Di, Do 09:00-15:00; Fr 11:00 -13:00 **2** 0371 5385180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131 Chemnitz, @ Di 10:00 - 15:00 und nach Ab-**2** 0371 91227325 sprache

Stadtteiltreff Limbacher Str. 71b, 09113 Chemnitz, @ Mo, Di, Do, Fr 10:30-13:00; Mi 10:00 - 16:00 **2** 0371 91220278

Stadtteiltreff Regensburger Str. 51,

09130 Chemnitz, @ Mo-Do 09:00-14:00; Fr 10:00-12:00 **2** 0371 4002163

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter Str. 5, 09228 Chemnitz OT Wittgensdorf, @ Mo, Di 09:00-13:00; Mi 09:00-15:00; Do 11:00-15:00; Fr 11:00-**2** 037200 88262

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126 Chemnitz, @ Mo-Fr 10:00-13:00 @ 0371 91222764

Begegnungsstätte Johannes-Dick-Str. 59, 09123 Chemnitz,

@ nach Absprache

2 0371 26212385

Begegnungsstätte »Zwirnereigrund«, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida, @ Di-Do 15:00-16:30; Sa-So 15:00-16:30 @ 03727 6234350

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, @ nach Absprache **2810610**

Kindertagesstätten

1. Montessori-Kinderhaus,

Ernst-Enge-Straße 4, 09127 Chemnitz

2 0371 71105

Kindertagesstätte "Sonnenbergstrolche".

Sebastian-Bach-Str. 21,

09130 Chemnitz **200** 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus "Pfiffikus",

Max-Türpe-Str. 40/42,

09122 Chemnitz **229148 371 229148**

Kindertagesstätte "Glückskäfer"

Küchwaldring 22, 09113 Chemnitz 2 0371 3304877

Tagespflege

Tagespflege Horststraße 11,

09119 Chemnitz **2** 0371 91226586

Tagespflege Johannes-Dick-Str. 59,

09123 Chemnitz **2** 0371 33789274

Tagespflege im Pflegekompetenzzen-

trum Glauchau, Am Feierabendheim 9, 08371 Glauchau 03763 44066300

Tagespflege im Generationenbahnhof Erlau,

Am Bahnhof 1, 09306 Erlau **2** 0371 33789274

Tagespflege im Pflegekompetenzzentrum Fraureuth, Werdauer Str. 71b, 08427 Frau-

2 03761 888199-100

Tagesbetreuung

Tagesbetreuung Scheffelstraße 8,

09120 Chemnitz **281060**

Tagesbetreuung Zwirnereigrund, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida **2** 03727 6234321

Sozialstationen

Sozialstation Clausstraße 31.

09126 Chemnitz

2 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstraße 8,

09120 Chemnitz

281060 281060

Sozialstation »Zwirnereigrund«, Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida **2** 03727 6234321

Wohnen mit bzw. bei der Volkssolidarität

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und

Vermietung, Clausstraße 33, 09126 Chemnitz, @ Di, Do 13:00 - 16:00; Mi 09:00 - 12:00 und nach telefo-**2** 0371 5385118/-119 nischer Vereinbarung

Wohnanlage Clausstraße 25-33,

09126 Chemnitz **2** 0371 5385172

Wohnanlage Hilbersdorfer Str. 33,

09131 Chemnitz

2 0371 91227325

Wohnanlagen Hilbersdorfer Str. 72/74,

09131 Chemnitz **2** 0371 91222744

Wohnanlage Horststraße 11,

09119 Chemnitz **2** 0371 91220683

Wohnanlage Johannes-Dick-Str. 59,

09123 Chemnitz **2** 0371 26212385

Wohnanlage Limbacher Str. 69-71,

09113 Chemnitz **2** 0371 91220683

Wohnanlage Mozartstr. 1.

09119 Chemnitz **2** 0371 91220683

Wohnanlage Zschopauer Str. 169,

2 0371 91222764 09126 Chemnitz

Wohnanlage Markt 4,

09661 Hainichen **2** 0371 5385118/-119

Wohnanlage Zwirnereigrund, Burgstädter Str: 75, 09648 Mittweida **2** 03727 6234350

Mitgliederbetreuung

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 31, 09126 Chemnitz, @ Di 09:00-12:00, Do 09:00-12:00 & 13:00-16:00 und nach Vereinbarung **2** 0371 5385117

Hausnotruf

VHN GmbH, Ahornstraße 40, 09112 Chemnitz

2 0371 90993993

Projekte

Aktiv-Treff Kappelkiste

Straße Usti nad Labem 227, 09119 Chemnitz,

200 0371 49529928

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

E-Mail-Adressen und weitere Informationen zu den Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.vs-chemnitz.de

Pflegeheime

Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«,

Seniorenresidenz »Villa von Einsidel«,

Hausdorfer Straße 11, 09557 Flöha 🕾 03726 7880100

Seniorenpflegeheim »Zwirnereigrund«,

Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida 03727 6234100

Seniorenpflegeheim »Parkresidenz«,

Fr.-Engels-Str. 31/33, 09337 Hohenstein-Ernst-**22** 03723 6688100 thal

Seniorenresidenz »An der Rädelstraße«,

Rädelstraße 9, 08523 Plauen **28073100 28073100**

Seniorenresidenz »Rosengarten«, Hohe Straße 2, 01445 Radebeul **2** 0351 795157100

Seniorenzentrum »Bergkristall«, Annaberger Str. 23, 09599 Freiberg **2** 03731 77343100

Seniorenpflegeheim Haus Steinwaldblick, Im

Tal 4, 95676 Wiesau **20963472640100**

Seniorenhaus im Naturparkland, Frankenreuther Str. 20, 92726 Waidhaus **2** 09652 1800

»Bergresidenz«, Feldstr. 2, 09366

Stollberg/Erzgeb. **2** 037296 8823100

Seniorenresidenz »Zum Rittergut«, Burgstädter

Seniorenresidenz »Zum Tuchmacher«, Kitscherstr. 34 · 08451 Crimmitschau 🕾 03762 9397100

Seniorenresidenz »Am Goetheplatz«, Breitscheidstraße 90 · 08525 Plauen **2858100 3741 2858100**

Seniorenresidenz »Erzgebirgsblick«, Markersdorfer Str. 5 · 09221 Neukirchen/Erzgeb. 🕾 0371 23876100

Seniorenresidenz »Kamelienhof«, Am Baderberg 5 · 04741 Roßwein **2** 034322 6690100

Seniorenresidenz »Miriquidi«, Freiberger Str. 26, 09488 Thermalbad Wiesenbad 2 03733 506058100

Pflegekompetenzzentrum Glauchau, Am Feierabendheim 9, 08371 Glauchau **20** 03763 44066100

Pflegekompetenzzentrum Fraureuth, Werdauer Str. 71b | 08427 Fraureuth **2** 03761 888199-100

JEDER CENT KOMMT AN!

Listensammlung 2022

Von Oktober bis Dezember 2022 sammeln zur jährlich stattfindenden Listensammlung Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Spenden für gute Zwecke. Dieses Jahr sollen die Erlöse zwei Veranstaltungen zu Gute kommen. Aufgrund der guten Resonanz soll es im Frühjahr 2023 wieder einen Mitmach-Tag geben, an dem wir zum Mitmachen bei der Volkssolidarität, sei es bei den Mitgliedergruppen oder den Angeboten der Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs, motivieren möchten. Mit

diesem möchten wir auch Menschen erreichen, die sich einsam fühlen. Im November soll es dann endlich wieder die beliebte LichtNacht, unseren großen Lampionumzug mit Blasmusik und Feuershow, als Zeichen für mehr Kinderfreundlichkeit in Chemnitz geben. Müssen eine oder beide Veranstaltungen bedingt bspw. durch erneute Pandemieauflagen ausfallen, werden die Erlöse für das Anlegen von Blumenwiesen in unseren Kindertagesstätten verwendet.



Mitmach-Tag 2022



Die letzte LichtNacht fand 2019 statt.

Verwendungszweck:

"Listensammlung 2022 vom 01.10.-31.12.2022

Ein neues Klettergerüst für die "Sonnenbergstrolche"

Die Kinder der Kita "Sonnenbergstrolche" lieben es, ihre Zeit in ihrem großen Garten zu verbringen. Neben einer Schaukel, Sandkästen und einem Baumhaus gehört ein großes Klettergerüst zu den Lieblingsplätzen der Kinder. Leider nagt der Zahn der Zeit an diesem – schließlich hat es auch schon fast 25 Jahre auf dem Buckel. Ein Teil des Klettergerüstes musste nun bereits aus Sicherheitsgründen abmontiert und gesperrt werden. Die Sachkosten, die der

Kindertagesstätte
zur Verfügung
stehen, genügen
leider nicht für
eine Neuanschaffung. Getreu dem
Motto "Miteinander –
Füreinander" bitten wir daher um
Ihre Unterstützung, so dass die kleinen
"Sonnenbergstrolche" bald wieder eine
Klettermöglichkeit in ihrem Garten haben.



Das alte Klettergerüst soll mit Hilfe von Spenden ersetzt werden.

Verwendungszweck: "Klettergerüst Sonnenbergstrolche"

Spendenziel: 20.832,83 € · Spendenstand: 845,00 €

Unser Spendenkonto

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE15 8502 0500 0003 5434 00

BIC: BFSWDE33DRE

Bitte geben Sie den jeweiligen Verwendungszweck an.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für Beträge bis zu 300 € genügt zur Vorlage beim Finanzamt eine Buchungsbestätigung bspw. ein Kontoauszug (Stand 01.01.2021). Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Ihre Spende diesen Betrag überschreitet oder Sie diese in bar entrichtet haben. Bitte wenden Sie sich dann an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz).

Wir danken unseren Spendern für ihre Unterstützung im Jahr 2022!